

KeGL – Teilvorhaben Universität Osnabrück

Autor*innen: Babitsch, B.; Kusserow, K. M.

Diese Publikation wurde im Teilvorhaben ‚Kompetenzentwicklung für Fachkräfte im Gesundheitswesen: Analyse der Kompetenzpassung und Ableitung einer akademischen, kompetenz- und zielgruppenorientierten Weiterbildung im Rahmen von Lebenslangem Lernen‘ (KeGL-UOS) ‘ der Universität Osnabrück innerhalb des niedersächsischen Verbundvorhabens ‚Kompetenzentwicklung von Gesundheitsfachpersonal im Kontext des Lebenslangen Lernens (KeGL)‘ erarbeitet. Folgende Hochschulpartner sind an dem Verbund beteiligt:

- Hochschule Hannover, Fakultät V: Diakonie, Gesundheit und Soziales, Abteilung Pflege und Gesundheit
- Jade Hochschule, Zentrum für Weiterbildung, Oldenburg
- Hochschule Osnabrück, Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
- Universität Osnabrück, Fachbereich Humanwissenschaften, Abteilung New Public Health
- Ostfalia Hochschule, Fakultät Gesundheitswesen, Wolfsburg

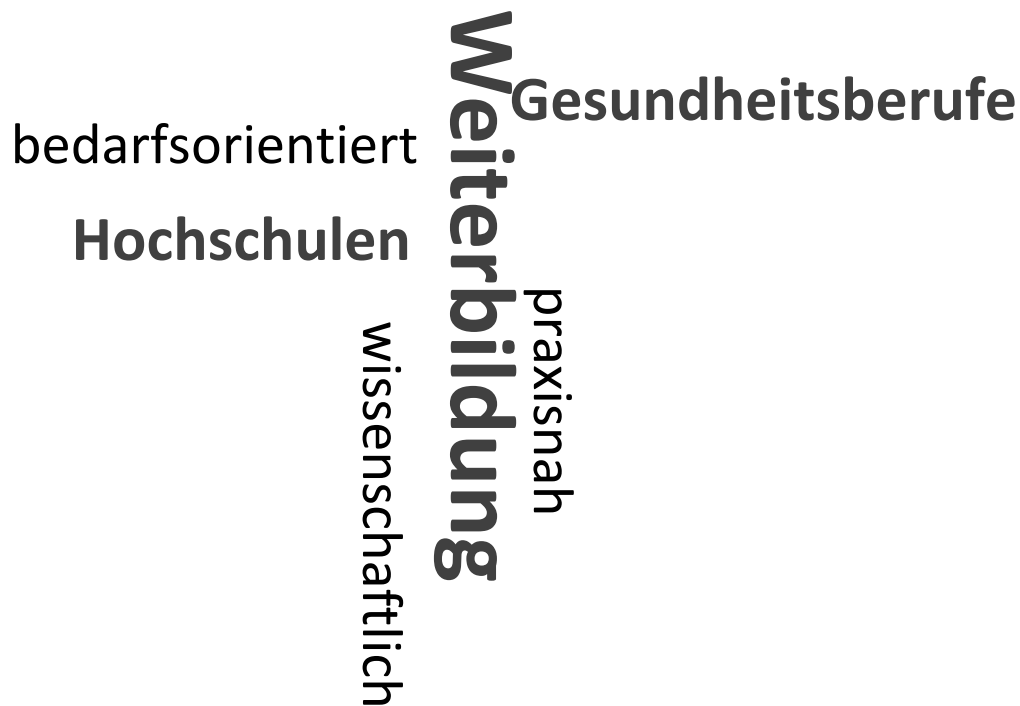
Das dieser Publikation zugrundeliegende Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 16OH21027 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt liegt bei der Autorin/dem Autor/den Autoren.

Osnabrück, Juli 2018



Inhaltsverzeichnis

1. Hintergrund	6
1.1 Forschungsansatz des Teilvorhabens KeGL-UOS	6
1.2 Forschungsansatz des Teilprojektes ForSuVa	6
2. Theoretische und konzeptuelle Grundlage des Evaluationskonzeptes	7
2.1 Forschungsstand	9
2.1.1 Evaluation von Programmen im Bildungsbereich	9
2.1.2 Zentrale Begriffe der Evaluation im Bildungsbereich	11
2.1.3 Evaluationsmodelle im Bildungsbereich	13
2.1.4 Erhebungsinstrumente im Bildungsbereich	15
3. Darstellung des Evaluationskonzeptes	16
3.1 Fragestellung der Evaluation	16
3.2 Theoretisch-konzeptuelle Begründung des Evaluationsdesigns	17
3.3 Kriterien und Zielbereiche	22
3.4 Methoden der Evaluation	24
3.5 Darstellung des Evaluationsdesigns	25
3.5.1 Konzeptphase	26
3.5.2 Entwicklungsphase	27
3.5.3 Erprobungsphase	28
3.5.4 Abschlussphase	29
4. Literaturverzeichnis	34
5. Anhang Evaluationskonzept	37
6. Fragebogen 1. Befragung	41
7. Fragebogen 2. Befragung	54
8. Fragebogen 3. Befragung	62
9. Fragebogen 4. Befragung	71



Evaluationskonzept

KeGL - Teilvorhaben Universität Osnabrück: Konzept zur formativen und summativen Evaluation der Erprobung von Modulen

Autor*innen: Babitsch, B.; Kusserow, K. M.

Diese Publikation wurde im ‚Formative und summative Evaluation der Erprobung von Modulen (ForSuVa)‘ der Universität Osnabrück innerhalb des niedersächsischen Verbundvorhabens ‚Kompetenzentwicklung von Gesundheitsfachpersonal im Kontext des Lebenslangen Lernens (KeGL)‘ erarbeitet. Folgende Hochschulpartner sind an dem Verbund beteiligt:

- Hochschule Hannover, Zentrum für Studium und Weiterbildung (ZSW)
- Jade Hochschule, Zentrum für Weiterbildung, Oldenburg
- Hochschule Osnabrück, Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
- Universität Osnabrück, Fachbereich Humanwissenschaften, Abteilung New Public Health
- Ostfalia Hochschule, Fakultät Gesundheitswesen, Wolfsburg

Das dieser Publikation zugrundeliegende Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 16OH21027 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt liegt bei der Autorin/dem Autor/den Autoren.

1. Hintergrund

1.1 Forschungsansatz des Teilvorhabens KeGL-UOS

„Kompetenzentwicklung von Gesundheitsfachpersonal im Kontext des lebenslangen Lernens“ (KeGL) ist ein vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördertes Verbundprojekt im Rahmen der von Bund und Ländern im Jahr 2008 gestarteten Qualifizierungsinitiative „Aufstieg durch Bildung“. Ziel dieser Initiative ist die Erhöhung der Bildungschancen für alle Bürger*innen. Zu dem niedersachsenweiten KeGL-Verbund gehören neben der Universität Osnabrück, die Hochschule Osnabrück, die Hochschule Hannover, die Jade Hochschule sowie die Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaft. Das gemeinsame Ziel der Verbundpartner*innen ist die Erforschung und Entwicklung bedarfsgerechter, wissenschaftlicher Zertifikatsangebote zur kompetenzorientierten Weiterbildung von Fachkräften des Gesundheitswesens.

Das Teilvorhaben KeGL-UOS umfasst dabei vier Teilprojekte:

- Kompetenzanforderungen für multiprofessionelle Kooperation und Schnittstellenmanagement im Gesundheitswesen und Ableitung von Aus-, Fort-, und Weiterbildungsinhalten (KamKos)
- Kompetenzpassung und Ermittlung von Bedarfen für die Kompetenzentwicklung ausgewählter Gesundheitsdienstberufe (KoWeGe)
- Neue Kompetenzbereiche von Gesundheitsberufen für eine zukünftige Versorgung (ZuVeKo)
- Formative und summative Evaluation und Erprobung von Modulen (ForSuVa).

Ziel der drei Projekte KamKos, KoWeGe und ZuVeKo ist die Ermittlung von Kompetenzprofilen und inhaltlichen Anforderungen an Weiterbildungen für Gesundheitsfachpersonal anhand exemplarischer Berufsfelder und die anschließende Entwicklung von wissenschaftlichen Zertifikatsangeboten, die prioritäre Kompetenzfelder fokussieren. Damit wird eine sinnvolle Karriere- und Berufsentwicklung angestrebt, die zusätzlich zur Erhöhung der Attraktivität der Berufsfelder bzw. der Berufsbindung und der Qualität der beruflichen Tätigkeiten beiträgt.

1.2 Forschungsansatz des Teilprojektes ForSuVa

Das Teilprojekt „Formative und summative Evaluation der Erprobung von Modulen (ForSuVa)“ ist als viertes Teilprojekt im Teilvorhaben KeGL-UOS verortet und dabei verbundübergreifend angelegt.

Ziel des Teilprojektes ForSuVa ist es, die Entwicklung und Erprobung der Zertifikatsangebote des KeGL-Verbundes zu evaluieren. Die Ergebnisse der Evaluation dienen der Ableitung von Optimierungsansätzen und somit der Qualitätsverbesserung. Zusätzlich geben sie Hinweise auf Veränderungsbedarfe und auf Anforderungen an eine Verstetigung bzw. Routinephase der Zertifikatsangebote.

Die Evaluation erfolgt in Form einer formativen und summativen Evaluation (Prozess- und Ergebnisevaluation). Basierend auf einem Mixed-Methods-Design nutzt die Evaluation dabei sowohl quantitative als auch qualitative Methoden.

Um eine qualitativ hochwertige Evaluation zu gewährleisten, orientiert sich das Konzept des Teilprojektes ForSuVa an den Evaluationsstandards der Deutschen Gesellschaft für Evaluation (DeGEval), dem Ethikkodex der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) und des Berufsverbandes Deutscher Soziologinnen (BDS). Das Konzept wurde auf Grundlage des Projektantrags, fachlicher Expertise der Verbundpartner*innen sowie weiterführenden systematischen Recherchen, einschließlich der Analyse der im Feld eingesetzten Methoden, erarbeitet.

Im Folgenden wird der Forschungsansatz und das Evaluationskonzept der formativen und summativen Evaluation durch das Teilprojekt ForSuVa detailliert vorgestellt und erläutert.

2. Theoretische und konzeptuelle Grundlage des Evaluationskonzeptes

Der Begriff „Evaluation“ entstammt dem Lateinischen („valuere“ – bewerten) und bedeutet „Bewertung“. Was jedoch genau unter dem Begriff „Evaluation“ zu verstehen ist, ist nicht einheitlich definiert, sodass sich zahlreiche unterschiedliche Definitionsansätze finden lassen. Die Deutsche Gesellschaft für Evaluation definiert den Evaluationsbegriff beispielsweise folgendermaßen (DeGEval, 2016; S. 13): *„Evaluation ist die systematische Untersuchung der Güte oder des Nutzens eines Evaluationsgegenstands. Evaluation definiert sich demnach*

- *durch ein nachvollziehbares systematisches Vorgehen auf Basis von empirisch gewonnenen Daten, womit sie im Gegensatz zu alltäglichen Bewertungsvorgängen steht,*
- *durch eine transparente, kriteriengeleitete Bewertung, die vor dem Hintergrund eines bestimmten Verwendungskontexts (Untersuchung des Nutzens) oder übergreifend vorgenommen wird (Untersuchung der Güte), womit sie im Gegensatz zu reinen Forschungsstudien steht, sowie*
- *durch ihre Anwendbarkeit auf unterschiedliche Gegenstände. Zu den wichtigsten Evaluationsgegenständen gehören Projekte, Maßnahmen und andere Interventionen (Programme), Organisationen, Produkte sowie Evaluationen selbst (Meta-Evaluation).“*

Die DeGEval entwickelte zudem „Standards für Evaluation“ (DeGEval, 2016). Diese sollen einen Orientierungsrahmen für Evaluationen darstellen (DeGEval, 2016). Dabei werden *Nützlichkeit, Durchführbarkeit, Fairness* und *Genauigkeit* als grundlegende Eigenschaften differenziert, die Evaluationen aufweisen sollen (DeGEval, 2016).

Beywl und Schepp-Winder (2000) argumentieren *„unter Evaluation versteht man, eine systematische, auf vorliegenden oder neu erhobenen Daten beruhende Beschreibung und Bewertung von Gegenständen der sozialen Wirklichkeit.“*

Kromrey (2001) unterscheidet drei unterschiedliche Ebenen des Begriffs *Evaluation*. Auf der ersten Begriffsebene sei Evaluation ein „spezifisches Denkmodell: ein nachprüfbares Verfahren des Bewertens“. Auf der zweiten Ebene stehe Evaluation für zielorientiertes Informationsmanagement und auf der dritten Ebene beinhalte sie das Resultat des Evaluationsprozesses, also die Dokumentation der Wertaussagen (Kromrey, 2000). Weiterhin unterscheidet Kromrey (2001) verschiedene Definitionen des Begriffs *Evaluation* danach, ob er im alltäglichen, politischen oder empirischen bzw. wissenschaftlichen Kontext verwendet wird.

Uhl (1999, 2007) differenziert zwischen der umgangssprachlichen und wissenschaftlichen Verwendung des Begriffs. Im wissenschaftlichen Kontext beschreibt er Evaluation als Überbegriff einer sehr großen und heterogenen Klasse von Tätigkeiten, die alle Varianten des wissenschaftlichen Handelns einschließt. Dabei sei sie keinesfalls auf Wirksamkeitsprüfung beschränkt, was im umgangssprachlichen Verständnis oftmals der Fall sei (Uhl 1999, 2007).

Zusammenfassung: Wörtlich übersetzt bedeutet *Evaluation Bewertung*, jedoch gibt es keine einheitliche Definition. Zum Beispiel lassen sich Definitionen der Deutschen Gesellschaft für Evaluation (2016) und von Beywl und Schepp-Winder (2000) finden. Die DeGEval formuliert zudem „Standards für Evaluation“ als Orientierungsrahmen (DeGEval, 2016). Uhl (1999, 2007) differenziert zwischen der umgangssprachlichen und der wissenschaftlichen Verwendung des Begriffs. Kromrey (2001) nimmt diese Abgrenzung ebenfalls vor und unterscheidet zusätzlich drei Ebenen der *Evaluation*: spezifisches Denkmodell, zielorientiertes Informationsmanagement und Resultat des Evaluationsprozesses.

ForSuVa: Das vorliegende Evaluationskonzept orientiert sich an den „Standards für Evaluation“ der DeGEval und geht von dem wissenschaftlichen Verständnis des Begriffs *Evaluation* aus. Die Evaluation berücksichtigt dabei alle Facetten wissenschaftlichen Handelns und geht über die Wirksamkeitsprüfung hinaus. Sie erfolgt formativ und summativ.

Die Evaluation durch das Teilprojekt ForSuVa erfolgt formativ und summativ. Die formative Evaluation wird als aktives Monitoring während der Entwicklung und Pilotierung der Zertifikatsangebote durchgeführt. Diese *begleitende Evaluation (formative Evaluation)* ermöglicht die direkte Rückwirkung, Umsetzung und Anwendung von Ergebnissen in das/im laufende/n Projekt und hat somit gleichzeitig einen gestaltenden Einfluss auf den Verlauf (Kromrey, 2001). Die summative Evaluation erfolgt im Anschluss an die Erprobung der in KeGL entwickelten Zertifikatsangebote (Pilotmodule) und dient der Bewertung der Zielerreichung. Die Messung erfolgt mittels eines Prä-Post-Designs. Die summative im Unterschied zur formativen Evaluation sieht ausdrücklich von „projektformenden“ Effekten ab und gibt erst nach Abschluss eine zusammenfassende Beurteilung (Kromrey, 2001). Die Messung der intendierten Effekte leitet sich unmittelbar aus der Zielsetzung der wissenschaftlichen Weiterbildung im Kontext des lebenslangen Lernens ab.

Die Evaluation geht dabei über eine reine Zufriedenheitsabfrage der Teilnehmenden hinaus und betrachtet unter anderem auch Kontextfaktoren, die einen Einfluss auf den Lernerfolg und den Theorie-Praxis-Transfer nehmen. Zusätzlich integriert sie die Selbstevaluation der Verbundbeteiligten.

2.1 Forschungsstand

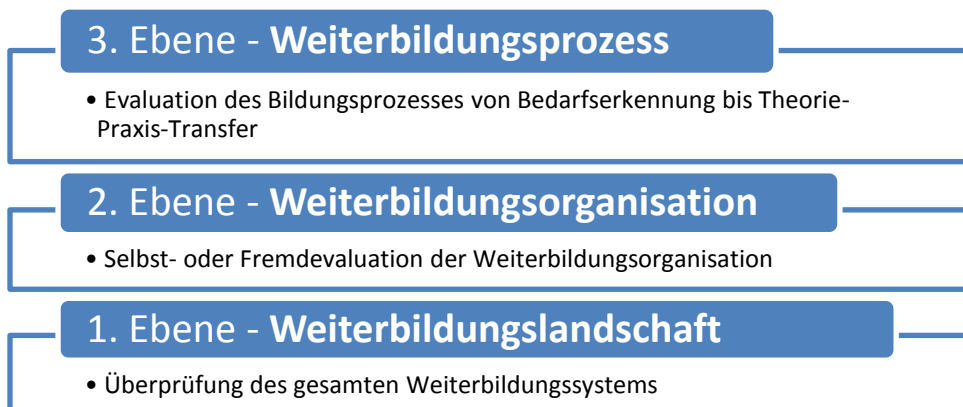
2.1.1 Evaluation von Programmen im Bildungsbereich

Die Evaluationsforschung und Evaluationspraxis im Bildungsbereich wird sehr vielschichtig diskutiert. Eine Folge daraus ist, die sehr heterogene Nutzung der Begrifflichkeiten.

Reischmann (2006; S.18) definiert Weiterbildungsevaluation folgendermaßen: „*Evaluation meint 1. das methodische Erfassen und 2. das begründete Bewerten von Prozessen und Ergebnissen zum 3. besseren Verstehen und Gestalten einer Praxis-Maßnahme im Bildungsbereich durch Wirkungskontrolle, Steuerung und Reflexion.*“

Die Evaluation von Weiterbildungen erfolgt auf verschiedenen Ebenen und damit einhergehend mit stark unterschiedlicher Reichweite. Unterschieden werden die Ebene der Weiterbildungslandschaft, der Weiterbildungsorganisation und des Weiterbildungsprozesses. Die Evaluation der Weiterbildungslandschaft, die Überprüfung des gesamten Weiterbildungssystems, bildet die obere Ebene und wird vorrangig in der Politik diskutiert (Rädiker, 2010). Die mittlere Ebene, Evaluation der Weiterbildungsorganisation, beinhaltet die Selbst- oder Fremdevaluation der Organisation (Rädiker, 2010). Die Evaluation des Weiterbildungsprozesses, die die untere Ebene bildet, fokussiert den umfassenden Bildungsprozess vom Bewusstwerden des Bedarfs bis hin zum Theorie-Praxis-Transfer (Rädiker, 2010) (siehe Abb.1).

Abb. 1: Ebenen der Evaluation von Weiterbildungen



Kontrolle und Optimierung der durchgeführten Maßnahmen, Steuerung von Bildungsangeboten sowie Reflexion und Bewertung der Ergebnisse bzw. des Lernprozesses und Lernerfolgs bilden die zentralen Funktionen der Evaluation im Bildungsbereich (Bihler, 2006; LQW, 2016).

Wesentliche Gegenstände der Evaluation im Bildungsbereich sind die organisationalen Rahmenbedingungen, die Serviceleistungen, die Leistungen der beteiligten Akteure, die Lehrenden, die Zufriedenheit der Teilnehmenden und der Auftraggebenden, der Lernerfolg, der Theorie-Praxis-Transfer, die Abschlüsse und Zertifikate und ggf. die Wiedereingliederung in das Berufsleben (LQW, 2016).

Oftmals fokussieren Evaluationen im Bildungsbereich lediglich die Zufriedenheit der Teilnehmenden in Bezug auf die Rahmenbedingungen und des Lehrverhaltens der Referierenden und die Ergebnisbewertung (Bihler, 2006; LQW, 2016). Umfassende Evaluationen im Bildungsbereich sollten jedoch die unterschiedlichen Phasen und entsprechenden Evaluationsfelder des Bildungsprozesses – Bedarfsanalyse (Kontextevaluation), Programmplanung und Maßnahmenkonzeption (Inputevaluation), Durchführung der Maßnahme (Prozessevaluation) und Erfolgskontrolle (Output- bzw. Produktevaluation) – mit einbeziehen (Bihler, 2006; LQW, 2016).

Im Rahmen der Evaluation von Projekten, Veranstaltungen, Kursen, Materialien und Medien wird oftmals auch der Begriff „Programm“ verwendet (Beywl & Schepp-Winder, 2000). Das Joint Committee on Standards for Educational Evaluation (1999) in den USA definiert Programm folgendermaßen: *„Pädagogische Tätigkeiten, die kontinuierlich stattfinden. Dazu gehören beispielsweise [...] sowie ein Programm zur beruflichen Weiterbildung.“*

Nach Beywl (2000) und Kromrey (2001) enthält jedes Programm mindestens drei wesentliche Aspekte/Komponenten, die in jedem Evaluationsvorhaben berücksichtigt werden müssen:

- Ausgangssituation/Ziele
- Aktivitäten/Maßnahmen
- Resultate/Effekte

Um die Komplexität von Bildungsprogrammen adäquat abbilden zu können, sollten Evaluationsmodelle diese drei Dimensionen umfassen. Unterschiedliche Modelle, die für die Evaluation von Prozessen im Bildungsbereich entwickelt worden sind, werden in Kapitel 2.1.3 aufgeführt.

Zusammenfassung: Evaluation von Weiterbildungen erfolgt auf unterschiedlichen Ebenen: Weiterbildungslandschaft, Weiterbildungsorganisation und Weiterbildungsprozess (Rädiker, 2010). Zentrale Funktionen von Evaluation im Bildungsbereich sind Kontrolle und Optimierung, Steuerung und Reflexion, sowie Bewertung von Angeboten, Maßnahmen und Ergebnissen (Bihler, 2006; LQW, 2016). Wesentliche Gegenstände sind dabei organisationalen Rahmenbedingungen, Serviceleistungen, Verhalten und Zufriedenheit der beteiligten Akteure, Lernerfolg, Theorie-Praxis-Transfer, Abschlüsse und Auswirkungen auf die Situation der Teilnehmenden (LQW, 2016).

Oftmals wird die Bezeichnung *Programm* im Rahmen der Evaluation verwendet (Beywl & Schepp-Winder, 2010). Ausgangssituation/Ziele, Aktivitäten/Maßnahmen, Resultate/Effekte sind zentrale Aspekte, die jedes Evaluationsvorhaben bearbeiten sollte (Beywl, 2000; Kromrey, 2001).

ForSuVa: Im Evaluationskonzept des Teilprojektes ForSuVa ist insbesondere die dritte Ebene von Bedeutung, da vor allem die Evaluation der Erprobung der Pilotmodule im Fokus steht. Die Ausgangssituation/Ziele, die Aktivitäten/Maßnahmen sowie die Resultate und Effekte der Pilotierung der Zertifikatsangebote werden mithilfe der Betrachtung wesentlicher Aspekte evaluiert.

2.1.2 Zentrale Begriffe der Evaluation im Bildungsbereich

Wie in Kapitel 2.1.1 beschrieben, werden Begriffe der Evaluationsforschung und Evaluationspraxis im Bildungsbereich unterschiedlich genutzt. Im Folgenden wird nun die Bedeutung einiger zentraler Dimensionen der Evaluation im Bildungsbereich – Kompetenz, *Lernerfolg*, *Transfer* und *Transfererfolg* – genauer erläutert. Diese Ausführung soll dem Verständnis, in welchem Zusammenhang sie im vorliegenden Evaluationskonzept verwendet werden, dienen.

In dem vom KeGL-Verbund ausgearbeiteten Begriffsinventar ist eine Erklärung des Begriffs *Kompetenz* aufgeführt (KeGL, 2017). Diese stützt sich unter anderem auf die Erläuterungen des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR). Demnach lässt sich Kompetenz folgendermaßen beschreiben (Bund-Länder-Koordinierungsstelle für den Deutschen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen, 2013; S. 45): „*Kompetenz bezeichnet im DQR die Fähigkeit und Bereitschaft des Einzelnen, Kenntnisse und Fertigkeiten sowie persönliche, soziale und methodische Fähigkeiten zu nutzen und sich durchdacht sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten. Kompetenz wird in diesem Sinne als umfassende Handlungskompetenz verstanden.*“ Daneben beinhaltet der Begriff zusätzlich die Reflexionskompetenz (Treptow, 2014). Als Voraussetzung für die Kompetenzentwicklung gilt nicht nur die praktische Arbeit, sondern auch ein reflexives Verhältnis zu der Praxis (Treptow, 2014).

Der DQR unterscheidet zwischen *Fachkompetenz* und *Personaler Kompetenz*, sowie *Methodenkompetenz*, die jedoch als Querschnittskompetenz eingeordnet wird. Dabei wird in der Kategorie Fachkompetenz zwischen *Wissen* und *Fertigkeiten* und jeweils zugehörigen Subkategorien sowie bei personaler Kompetenz zwischen *Sozialkompetenz* und *Selbstständigkeit* und deren jeweiligen Subkategorien differenziert (Bund-Länder-Koordinierungsstelle für den Deutschen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen, 2013).

Nach Erpenbeck & von Rosenstiel (2007) nehmen eine ähnliche Differenzierung von Kompetenzen vor. Sie unterscheiden dabei aber zwischen vier Bereichen (Erpenbeck & von Rostenstiel; 2007):

- Personale Kompetenz: reflexiv selbstorganisiertes Handeln
- Aktivitäts- und umsetzungsorientierte Kompetenz: aktiv und gesamtheitlich selbstorganisiertes Handeln
- Fachlich-methodische Kompetenz: Geistig und physisch selbstorganisiertes Handeln in Bezug auf die Lösung von sachlich-gegenständlichen Problemen
- Sozial-kommunikative Kompetenz: kommunikativ und kooperativ selbstorganisiertes Handeln.

Weitere Definitionen im Zusammenhang mit Kompetenzen (z. B. Kompetenzentwicklung, Kompetenzbeurteilung, Kompetenzniveau) sind im Begriffsinventar des Verbundprojektes KeGL genauer aufgeführt und erläutert (KeGL, 2017).

Lernerfolg ist nach Kirkpatrick (1960) ein wichtiges Kriterium von Bildungsprogrammen. Der Lernerfolg steht für pädagogisch wünschenswerte Veränderungen, die aus dem Lernprozess entstehen (Bihler, 2006). Dabei ist es notwendig im Voraus Lernziele und Lernergebnisse aufzustellen, um den Lernerfolg anhand bestimmter Kriterien analysieren und feststellen zu können (Bihler, 2006).

Transfer lässt sich nach Foxon (1993) folgendermaßen definieren: *“When there is evidence of changed work behavior as a result of training interventions we say that training has transferred.”* Zusätzlich unterscheidet sie fünf verschiedene Schritte des Transfers und vier Einflussfaktoren – Organisationsklima, Trainingsdesign, individuelle Faktoren und Trainingsmethoden – auf den Transfer (Foxon, 1993). Seidel (2012) beschreibt *Transfer* als positives Resultat einer Weiterbildungsmaßnahme im betrieblichen Kontext. Gekennzeichnet ist Transfer demnach durch verändertes Arbeitsverhalten einer Person in der Handhabung neuer beruflicher Situationen oder verbesserten Umgang mit unveränderten Aufgaben, unter Voraussetzung, dass die entsprechend notwendigen Kompetenzen in einer vorhergehenden Weiterbildung angeeignet wurden (Seidel, 2012).

Hense und Mandl (2011) unterscheiden drei Bedeutungs- und Verwendungsebenen – Mikro-, Meso- und Makroebene – des Transferbegriffs im Bildungsbereich. Auf der Mikroebene werde Transfer als Angelegenheit in der kognitiven Lern- und Wissenspsychologie thematisiert, dessen Gegenstand Problemlösestrategien und zugehörige Aspekte sind (Hense & Mandl; 2011). Auf der Mesoebene findet sich auch hier die Beschreibung *„Transfer von neu Gelerntem aus dem Lernkontext in den realen Anwendungskontext“* (Hense & Mandl, 2011). Gegenstand der Makroebene des Transferbegriffs im Bereich der beruflichen Weiterbildung sind Modellversuche und weitere Innovationen mit pädagogischem Hintergrund (Hense & Mandl; 2011).

Ähnlich wie beim Lernerfolg ist es auch bei der Feststellung des *Transfererfolgs* notwendig, Kriterien festzulegen, anhand derer der Transfererfolg festgemacht werden kann (Bihler, 2006). Von Transfererfolg wird gesprochen, wenn neu erlernte Kompetenzen in einer neuen Situation im Arbeitsbereich angewendet werden, was Bihler auch als *lateralen Transfer* bezeichnet, oder wenn sie nicht nur eingesetzt werden, sondern es dabei noch zu einer Erweiterung der Kompetenzen kommt – der sogenannten *vertikalen Transfer* (Bihler, 2006). Bihler (2006) unterscheidet zusätzlich zwei unterschiedliche Komponenten des Transfererfolgs, den antizipierten und den faktischen Transfererfolg. Der antizipierte Transfererfolg meint die Prognose, dass die spätere Anwendung des Gelernten zumindest ansatzweise sichtbar wird (Bihler, 2006). Für einen tatsächlichen Transfer steht der faktische Transfererfolg. Diese beiden Komponenten beschreiben jeweils den individuellen Transfer des Gelernten aus der Lernumgebung in den tatsächlichen Anwendungsbereich (Bihler, 2007).

2.1.3 Evaluationsmodelle im Bildungsbereich

Die systematische Literaturrecherche, die im Teilprojekt ForSuVa durchgeführt wurde, zeigt, dass bereits unterschiedliche Modelle für die Evaluation im Bildungsbereich entwickelt wurden:

- „The Kirkpatrick-Modell“ (Kirkpatrick, 1960) und
- „New World Kirkpatrick Modell“ (Kirkpatrick, 2015)
- Evaluationsmatrix nach Stake (Stake, 1967; Stake, 1972)
- „The CIPP Evaluation Modell“ (Stufflebeam, 2007)
- „Programmbaum“ (Beywl & Niestroj, 2009)

Im Folgenden werden die Modelle genauer vorgestellt und erläutert.

Donald L. Kirkpatrick entwickelte 1960 ein Modell, „The Kirkpatrick-Modell“, zur Evaluation von Trainingsprogrammen. Dieses Modell umfasst vier unterschiedliche Ebenen – 1. Reaktion (*reaction*), 2. Verhalten (*behavior*), 3. Lernen (*learning*) und 4. Resultate (*results*) – und zielt dabei vor allem auf die Evaluation von Trainings im beruflichen Kontext ab (Kirkpatrick, 1960). Veränderungen des Modells wurden von Kirkpatrick selbst nur geringfügig vorgenommen (Kirkpatrick, 2009). Im Jahr 2015 wurde das Modell durch Jim und Wendy Kirkpatrick zum „New World Kirkpatrick Modell“ weiterentwickelt (Kirkpatrick, Kirkpatrick, 2015). Im Zuge dessen wurde die Reihenfolge der vier Ebenen umgekehrt. Die vier Evaluationsebenen lassen sich folgendermaßen beschreiben (vgl. Kirkpatrick, Kirkpatrick, 2015):

- Level 4: Die Resultate (*results*) stehen für die Ergebnisse auf Unternehmensebene. Dabei wird fokussiert, ob sich die gewünschte Wirkung, bspw. Umsatz- und Gewinnsteigerung, zeigt.
- Level 3: Das Verhalten (*behavior*) bzw. Veränderungen im Arbeitsverhalten der Teilnehmenden durch das Gelernte geben Hinweise auf den Lerntransfer.
- Level 2: Das Lernen (*learning*) gilt für Kirkpatrick als Voraussetzung für einen gelungenen Theorie-Praxis-Transfer. Unter den Begriff Lernen fallen bei ihm die Überprüfung von Wissen und Veränderungen der Einstellungen.
- Level 1: Die Reaktion (*reaction*) der Teilnehmenden auf das Programm wird als Indikator für die Zufriedenheit mit dem Training angesehen.

Eine Abbildung des Modells befindet sich im Anhang (siehe Anhang 1). Im Rahmen des Kirkpatrick-Modells wurde von dem Unternehmen „Kirkpatrick Partners“, das sogenannte „Hybrid Evaluation Tool Template“ veröffentlicht. Dabei handelt es sich um Beispielfragen zu den jeweiligen Ebenen für Befragungen direkt nach der Durchführung oder zu einem späteren Zeitpunkt nach der Durchführung eines Trainings.

Stake (1967; 1972) betrachtete die bisherige Vorgehensweise pädagogischer Evaluation kritisch und bringt eine neue und umfassende Betrachtungsweise in den Diskurs ein. Nach Stake (1972) sei einzig die Durchführung informaler pädagogischer Evaluation – gelegentliche Beobachtungen, implizite Ziele, intuitive Normen und subjektive Urteile – in der Pädagogik üblich. Die formale pädagogische Evaluation – Strichlisten, strukturierte Unterrichtsbeobachtungen, Vergleiche mit Kontrollgruppen,

Untersuchungen mit standardisierten Tests – werde selten durchgeführt (Stake, 1972). Jedoch müsse die Evaluation eines Programms auch die Evaluation seiner Materialien mit einschließen. Er beabsichtigte die Entwicklung einer an dem komplexen und dynamischen Charakter der Erziehung orientierten Konzeption der Evaluation, die die verschiedenen Zielsetzungen und Urteile des Praktikers angemessen berücksichtigt und die Kontingenzen zwischen Voraussetzungen, Unterrichtaktivitäten und schulischen Ergebnissen in den Fokus stellt (Stake, 1972). Im Zuge dessen hat er eine Evaluationsmatrix entwickelt, in der Aspekte der Voraussetzungen, Prozesse und Ergebnisse dokumentiert und klassifiziert werden können und differenziert dabei Voraussetzungsdaten, Prozessdaten und Ergebnisdaten (Stake, 1967; 1972). Eine Darstellung des Modells findet sich im Anhang (siehe Anhang 2).

In den Modellen von Kirkpatrick (1960; 2015) und Stake (1967; 1972) werden der Prozess und die Ergebnisse betrachtet. Die Datenmatrix von Stake erfasst zusätzlich die Zusammenhänge und Möglichkeiten von Voraussetzungen, Maßnahmen und Ergebnissen (Stake, 1967; 1972).

Ein weiteres Modell zur Programmevaluation ist das „CIPP Evaluation Model“ von Stufflebeam (2007). Dieses Modell ist zwar nicht ausschließlich pädagogisch orientiert, fokussiert aber mit der im Rahmen des Modells entwickelten Checkliste auf die Evaluation von Programmen, die relativ langfristige und nachhaltige Ziele verfolgen (Stufflebeam, 2007). Die erste Version wurde im Jahr 1971 von ihm entwickelt und umfasste zu diesem Zeitpunkt zunächst vier Dimensionen (*Context, Input, Process, Product*). Die aktuelle Fassung umfasst insgesamt acht Evaluationsbereiche – Kontextevaluation, Inputevaluation, Prozessevaluation, Impactevaluation, Effektivitätsevaluation, Nachhaltigkeitsevaluation, Übertragbarkeitsevaluation, Metaevaluation – und soll als Orientierungsrahmen für Evaluation von Programmen, Projekten und Produkten dienen (Stufflebeam, 2007). Dieses Modell wird in Kapitel 3.2 noch einmal genauer vorgestellt.

In Anlehnung an Stake und Stufflebeam entwickelten Beywl und Niestroj (2009) einen sogenannten „Programmbaum“. Der Programmbaum unterscheidet vier Ebenen – Bedingungen, Plan, Umsetzung, Resultate – die jeweils unterschiedliche Elemente beinhalten (Beywl & Niestroj; 2007). Zusätzlich haben Beywl & Niestroj (2009) in diesem Rahmen eine sogenannte „Resultate-Treppe“ ausgearbeitet. Diese unterscheidet unterschiedliche Kategorien von Resultaten (Beywl & Niestroj; 2009). In Kapitel 3.2 erfolgt eine detaillierte Darstellung und Erläuterung des Ansatzes von Beywl und Niestroj (2009).

Zusammenfassung: Es gibt unterschiedliche Modelle für die Evaluation von Bildungsprozessen.

- „The Kirkpatrick-Modell“ (Kirkpatrick, 1960): Entwicklung von vier Ebenen – Reaktion, Verhalten, Lernen, Resultate. Umkehrung der Ebenen im Zuge der Weiterentwicklung – „New World Kirkpatrick Modell“ (Kirkpatrick, 2015).
- Datenmatrix nach Stake (1967; 1972): Klassifizierung und Dokumentation von Voraussetzungsdaten, Prozessdaten und Ergebnisdaten.
- „CIPP Evaluation Modell“ (Stufflebeam, 2007): Unterscheidung von ursprünglich vier Evaluationsdimensionen (*Context, Input, Process, Product*), aktuell Differenzierung von acht Evaluationsbereichen.
- „Programmbaum“ (Beywl & Niestroj, 2009): Unterscheidung von vier Ebenen – Bedingungen, Plan, Umsetzung, Resultate – mit jeweils zugehörigen Elementen.

ForSuVa: Das Evaluationsdesign des Teilprojektes ForSuVa lehnt sich an die Modelle von Stufflebeam (2007) und Beywl & Niestroj (2009) an. Begründen lässt sich diese Orientierung folgendermaßen: Die Fragestellungen des Evaluationsvorhabens sind sehr komplex und die acht unterschiedlichen Evaluationsbereiche nach Stufflebeam (2007) bieten die Möglichkeit die formative und summative Evaluation um weitere Dimensionen zu ergänzen und damit eine umfassende Betrachtung zu gewährleisten. Die verschiedenen Schritte des Vorgehens der geplanten Evaluation durch das Teilprojekt ForSuVa lassen sich auf die Stufen des Programmbaums von Beywl & Niestroj (2009) übertragen. Zudem können die Resultate, die erhoben werden, mithilfe der Resultate-Treppe weiter ausdifferenziert und detaillierter betrachtet werden.

Diese werden daher in Kapitel 3.2 noch einmal genauer erläutert und die Zusammenhänge mit dem Evaluationsvorhaben ausführlich beschrieben.

2.1.4 Erhebungsinstrumente im Bildungsbereich

Für die Evaluation im Bildungsbereich existieren bereits einige Instrumente. Diese lassen sich grob in zwei Gruppen gliedern: Zum einen in Instrumente, die den Schwerpunkt auf die Lehrevaluation legen und zum anderen in Instrumente, mithilfe derer der Transfer erfasst wird.

Insbesondere im Bereich der Evaluation der Lehre an Universitäten bzw. an Hochschule findet sich eine Vielzahl von Instrumenten. Diese beschränken sich aber zumeist auf eine Bewertung der Veranstaltung und Zufriedenheitsabfrage durch Studierende im Anschluss an die jeweilige Lehrveranstaltung.

Allerdings ist die Anzahl der Instrumente für die Evaluation von Lehrveranstaltungen an Universitäten/Hochschulen, die publiziert, in wissenschaftlichen Studien eingesetzt und zum Teil validiert wurden eher klein. Im Folgenden wird eine Auswahl vorgestellt.

So entwickelten zum Beispiel Rindermann und Amelang (1994) das „Heidelberger Inventar zur Lehrveranstaltungsevaluation (HILVE)“, sowie eine überarbeitete Version (HILVE-II) (Rindermann, 1994; 2001). Dabei handelt es sich um einen Fragebogen für Studierende und Lehrende zur Beurteilung von Lehre und Lehrqualität. Das „Trierer Lehrveranstaltungsinventar“ (Gollwitzer & Schlotz, 2003) ist ein Fragebogen zur Lehrevaluation mithilfe dessen Studierende Aspekte der Veranstaltungen, wie beispielsweise die Struktur und Didaktik, Motivation, Kommunikation, persönlichen Gewinn und Anwendungsbezug, bewerten können. Braun et al. (2008) entwickelten ein Messinstrument zur Selbsteinschätzung des Kompetenzerwerbs durch den Besuch spezifischer Lehrveranstaltungen – das „Berliner Evaluationsinstrument für selbsteingeschätzte, studentische Kompetenzen (BEvaKomp)“.

Zu der zweiten Gruppe der Instrumente im Bildungsbereich, die die Evaluation des Transfers fokussiert, lassen sich folgende zuordnen:

Das „Kompetenz-Reflexions-Inventar (KRI)“ (Kauffeld et al., 2007), ein standardisiertes Instrument zur Messung des Selbstkonzeptes beruflicher Kompetenz und das „Maßnahmen-Erfolgs-Inventar (MEI)“ (Kauffeld et al., 2009), ein Instrument zur ökonomischen Messung des Fortbildungserfolgs, wurden von Kauffeld et al. entwickelt. Das „Deutsche Lerntransfer-System-Inventar (GLTSI)“ (Kauffeld et al. 2008) ist

die deutsche Version des „Lerntransfer-System-Inventars (LTSI)“, das 2000 von Holton, Bates & Ruona ausgearbeitet wurde und vorrangig den Transfer einer Trainingsmaßnahme betrachtet. Diese und weitere Instrumente zur Evaluation im Bildungsbereich sind im Anhang noch einmal tabellarisch aufgeführt (siehe Anhang 3).

Zusammenfassung: Es gibt bereits viele Instrumente für die Evaluation im Bildungsbereich. Diese lassen sich grob in zwei Gruppen – Lehrevaluation und Transferevaluation – einteilen.

ForSuVa: Da die bereits vorhandenen Instrumente zur Evaluation im Bildungsbereich die Ansprüche der Evaluations- und Zielbereiche des Teilprojektes ForSuVa nicht vollständig abdecken, werden diese lediglich als Orientierung bei der Entwicklung eigener Instrumente verwendet. Die Evaluation durch das Teilprojekt ForSuVa umfasst ähnliche Aspekte, wie die Bewertung der Veranstaltung und den Theorie-Praxis-Transfer, aber geht noch darüber hinaus. Beispielsweise gibt es in den vorhandenen keine Items in Bezug auf die Bedarfsorientierung oder die Erreichung der Lernergebnisse, die ForSuVa neben anderen Items mit einbezieht. Weiterhin adressieren die vorhandenen Instrumente lediglich die Teilnehmenden einer Veranstaltung, sowie in einigen Fällen die Referierenden bzw. Lehrenden. ForSuVa befragt weitere Akteure, wie die Personen, die die Teilnahme früher beendet haben und die Modulentwickelnden, um einen umfassende Betrachtung und Bewertung der einzelnen Aspekte der Zertifikatsangebote gewährleisten zu können.

3. Darstellung des Evaluationskonzeptes

3.1 Fragestellung der Evaluation

Wie bereits in Kapitel 1.1 beschrieben, ist das Ziel des Verbundprojektes „KeGL“ die Erforschung und Entwicklung bedarfsgerechter, wissenschaftlicher Zertifikatsangebote zur kompetenzorientierten Weiterbildung von Fachkräften im Gesundheitswesen. Das Teilvorhaben KeGL-UOS fokussiert dabei die Ermittlung von Kompetenzprofilen und inhaltlicher Anforderungen an Weiterbildungen für Personen in Gesundheitsberufen anhand exemplarischer Berufsfelder. Diese Intervention, die Analyse der Kompetenzpassung ausgewählter Gesundheitsberufe soll zur passgenauen Konzeption von Weiterbildungsmodulen beitragen. Diese Module sollen bedarfs- und zielgruppenorientiert konzipiert werden, sodass sie letztendlich einen positiven Effekt auf die Attraktivität der Berufsfelder bzw. die Bindung an den Beruf und die Qualität der beruflichen Tätigkeit haben. Anhand der Ergebnisse der Evaluation der Pilotierung durch das Teilprojekt ForSuVa wird die Möglichkeit gewährleistet Ansätze zur Optimierung und Qualitätsverbesserung der Module sowie Veränderungsbedarfe zu erkennen.

Aufgrund dessen lehnen sich die forschungs- und entwicklungsbezogenen Fragestellungen der Evaluation direkt an die Ziele des Verbundprojektes und des Teilvorhabens an und wurden folgendermaßen formuliert:

- Welche Indikatoren lassen sich zur Messung der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität identifizieren?
- Welche Kontext- und Strukturbedingungen wirken förderlich auf die Erprobung der Weiterbildungsmodule?
- Lässt sich mit den zu erprobenden Weiterbildungsmodulen die intendierte Kompetenzentwicklung erreichen?
- Welche Anforderungen ergeben sich aus der Erprobungs- für die Routinephase?

3.2 Theoretisch-konzeptuelle Begründung des Evaluationsdesigns

Grundlegend orientiert sich die Evaluation durch das Teilprojekt wie bereits beschrieben an den „Standards für Evaluation“ der DeGEval (DeGEval, 2016) sowie dem Ethikkodex der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) und des Berufsverbands deutscher Soziologen (BDS).

Um den komplexen Anforderungen an die Evaluation der Zertifikatsangebote die im Rahmen des KeGL-Projektes entwickelt und erprobt werden, gerecht zu werden und die Fragestellungen adäquat bearbeiten zu können, wird diese gleichzeitig auf Grundlage der „Daten-Zeit-Methodologie-Evaluator-Klassifikation“ (DZME-Klassifikation) (Uhl, 1999) theoretisch-konzeptionell und methodisch im Projekt umgesetzt. Die DZME-Klassifikation beschreibt ein vierdimensionales Klassifikationsschema, das dem Verständnis des Evaluationsbegriffs und der systematischen Beschreibung von Evaluationsvorhaben dienen soll (Uhl, 2007). Das Klassifikationsschema wurde im Zuge einer im Jahr 1994 durch die COST-A6 Aktion der Europäischen Kommission veranlasste Konsensusstudie, entwickelt (Uhl, 1999). Ziel dieser international angelegten Initiative war eine Präzisierung von evaluationsrelevanten Konzepten und Definitionen (Uhl, 1999). Dabei wurden traditionelle Klassifikationssysteme analysiert, überarbeitet und schlussendlich zu der DZME-Klassifikation mit den folgenden vier Dimensionen, zusammengeführt (Uhl, 1999): **„D“ – Datendimension**

- Strukturdaten
- Prozessdaten
- Erwartete Ergebnisdaten
- Unerwartete Ergebnisdaten/ Impactdaten
- Kontextdaten

„Z“ – Zeitdimension

- Konzeptphase = präformative Phase
- Entwicklungsphase = formative Phase
- Erprobungsphase = erste summative Phase
- Routinephase = zweite summative Phase

„M“ – methodologische Dimension

- deskriptiv
- explorativ
- hypothesenprüfend

„E“ – Evaluatordimension

- Interne Evaluation
- Externe Evaluation

Neben der DZME-Klassifikation dienen das CIPP-Modell von Stufflebeam (1967; 2007) und der Programmbaum von Beywl & Niestroj (2009), die bereits in Kapitel 1.2 aufgeführt wurden, als Orientierungsrahmen für das Evaluationsdesign. Diese Auswahl erfolgt aufgrund dessen, da sich einzelne Schritte der Modelle in dem Vorhaben des Teilprojektes wiederfinden lassen. ForSuVa setzt die Evaluation in Form einer formativen und summativen Evaluation um. In Anlehnung an das CIPP-Modell von Stufflebeam (1967; 2007) lassen sich die einzelnen Evaluationsdimensionen differenzierter auführen und beschreiben.

Ursprünglich bestand das CIPP-Modell von Stufflebeam aus vier Dimensionen – *Context, Input, Process, Product* (Stufflebeam, 1967). Die überarbeitete und aktuelle Fassung des CIPP-Modell von Stufflebeam umfasst die folgenden acht Dimensionen der Evaluation: Kontextevaluation, Inputevaluation, Prozessevaluation, Impactevaluation, Effektivitätsevaluation, Nachhaltigkeitsevaluation, Übertragbarkeitsevaluation und Metaevaluation (Stufflebeam, 2007). Dieses Modell dient als Rahmenmodell für Evaluationen von Programmen, Projekten, Personal, Produkten, Organisationen und Systemen. Dabei liegt der Fokus der „CIPP Evaluation Model Checklist“ (Stufflebeam, 2007) auf der Programmevaluation. In Tabelle 1 sind die Evaluationsbereiche und die jeweiligen Inhalte aufgeführt (Stufflebeam, 2007).

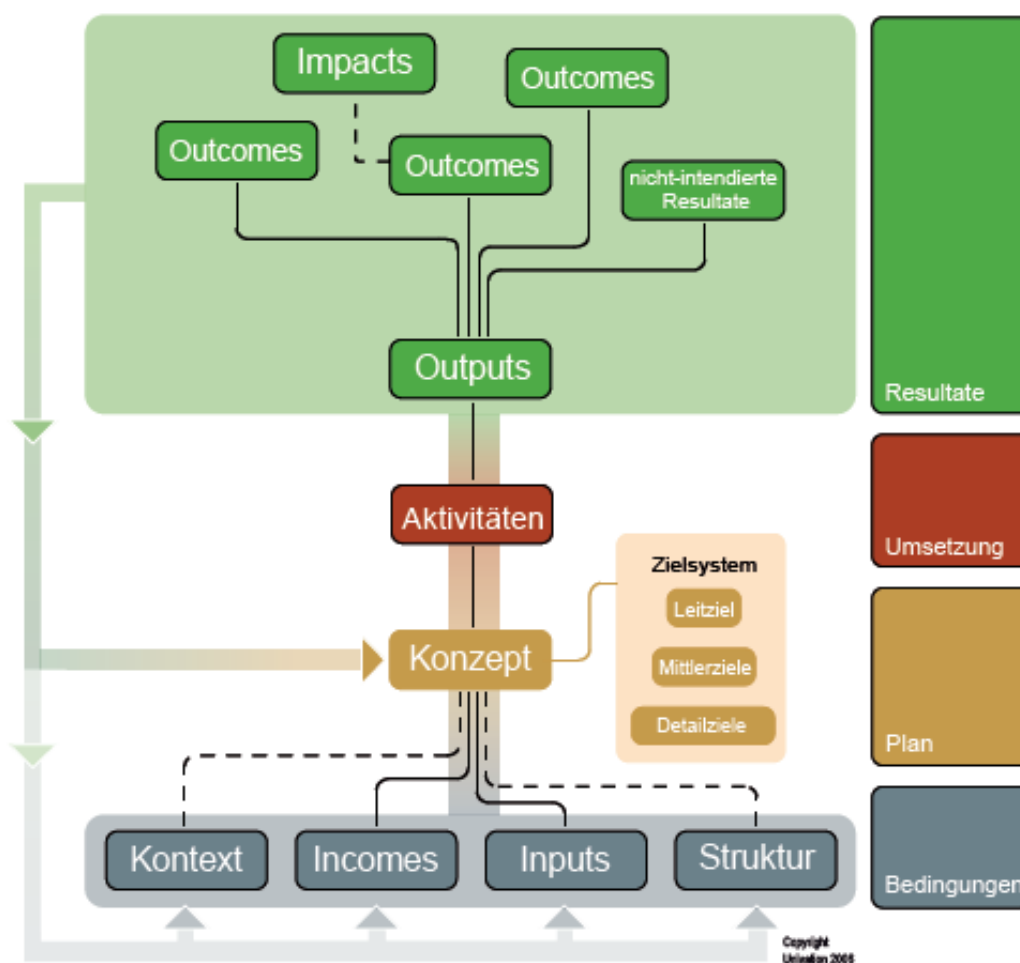
Tab. 1: Evaluationsbereiche und Inhalte des CIPP-Evaluationsmodells, nach Stufflebeam (2007)

Evaluationsbereiche	Inhalte
Kontextevaluation	Bestimmung von Bedarfen, Ressourcen und Problemen innerhalb einer definierten Umwelt
Inputevaluation	Bewertung konkurrierender Strategien, Ablaufpläne, Budgets des gewählten Ansatzes
Prozessevaluation	Erfassung, Dokumentation und Bewertung der Aktivitäten im Projekt
Impactevaluation	Programmreichweite in Bezug auf die Zielgruppe
Effektivitätsevaluation	Einschätzung der Qualität und Bedeutsamkeit des Outcomes
Nachhaltigkeitsevaluation	Einschätzung des Ausmaßes erfolgreicher Institutionalisierung und Weiterführung
Übertragbarkeitsevaluation	Einschätzung des Ausmaßes erfolgreicher Adaption und Anwendung
Metaevaluation	Bewertung der Evaluation anhand bestehender Standards

Die Kontextevaluation beinhaltet die Einflüsse durch die Umwelt auf die Bedarfe, Ressourcen und Probleme. Die Inputevaluation umfasst den Vergleich mit bereits vorhandenen Programmen. Im Bereich der Prozessevaluation findet sich die formative Evaluation wieder. Die summative Evaluation schließt die Impact-, Effektivität-, Nachhaltigkeits- und Übertragbarkeitsevaluation mit ein. Die Metaevaluation findet während des gesamten Prozesses der Evaluation statt.

Der Programmbaum wurde von Beywl und Niestroj (2009) in Anlehnung an Stake (1967;1972) und Stufflebeam (2007) vorrangig für Evaluierende und Programmverantwortliche entwickelt und soll die systematische Beschreibung des Evaluationsgegenstandes, die Abschätzung der Evaluierbarkeit des Programms, die einheitliche Kommunikation und die Zuordnung einzelner Aspekte unterstützen (Beywl & Niestroj, 2007). Der Programmbaum mit seinen unterschiedlichen Ebenen – Bedingungen, Plan, Umsetzung und Resultate – und Elementen ist in Abbildung 2 dargestellt. Diese vier Ebenen lassen sich auch auf die unterschiedlichen Phasen der Evaluation durch das Teilprojekt ForSuVa übertragen.

Abb. 2: Der Programmbaum von Univation (Beywl & Niestroj, 2007)



Die einzelnen Elemente des Programmbaums lassen sich folgendermaßen genauer beschreiben:

Bedingungen

- Kontext: Systemumwelt eines Programms (geografische, rechtliche, soziale, etc. Aspekte)
- Struktur: Bedingungen an beteiligte Akteure eines Programms
- Incomes: Ressourcen der Teilnehmenden eines Programms
- Inputs: Ressourcen, die in ein Programm investiert werden

Plan

- Konzept: Entwurf des gesamten Programmprozesses
- Zielsystem: Zusammenfassung aller expliziten Ziele
- Leitziel: Weit gestecktes, abstraktes Ziel des Programms
- Mittlerziele: Verbindung zwischen Leitziel und Detailzielen; mittelfristig gültig und zu verwirklichen
- Detailziele: Präzisierte Mittlerziele, die möglichst spezifisch, messbar, akzeptabel, realistisch, terminiert sind

Umsetzung

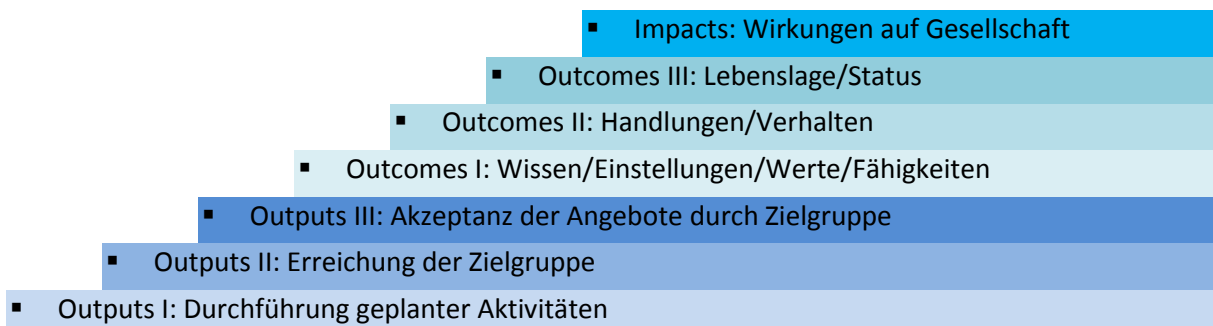
- Aktivitäten: Maßnahmen und Handlungen durch im Programm tätige Personen

Resultate

- Outputs: In Zusammenhang mit den Aktivitäten stehende Resultate des Programms (z. B. Leistungen, Produkte, Zufriedenheit)
- Outcomes: Beabsichtigte Resultate bei Teilnehmenden (z. B. Veränderungen in Wissen, Einstellungen, Verhalten, Status)
- Impacts: Über Teilnehmende hinausgehende Resultate (z. B. Merkmale sozialer Systeme, Organisationen)
- Nicht intendierte Resultate: Außerhalb des Konzepts liegende Resultate auf unterschiedlichen möglichen Ebenen

Auf der vierten Ebene unterscheiden Beywl und Niestroj (2007) in einer sogenannten „Resultate-Treppe“ zusätzlich zwischen unterschiedlichen Stufen von Resultaten – Outputs I-III, Outcomes I-III und Impacts. Sie begründen diese Differenzierung von Resultaten unterschiedlicher Ordnungen damit, dass für das Eintreten von Resultaten zunächst Resultate auf einer niedrigeren Ebene notwendig seien. Die unterschiedlichen Stufen werden folgendermaßen gegliedert (Beywl & Niestroj, 2007):

Abb. 3: Resultate-Treppe, modifiziert nach Beywl & Niestroj (2007)



Die Berücksichtigung der DZME-Klassifikation und der beiden vorgestellten Modelle im Evaluationskonzept des Teilprojektes ForSuVa ist nachfolgend dargestellt. Als Grundlage wurde die DZME-Klassifikation verwendet und Elemente der beiden anderen Evaluationsmodelle integriert.

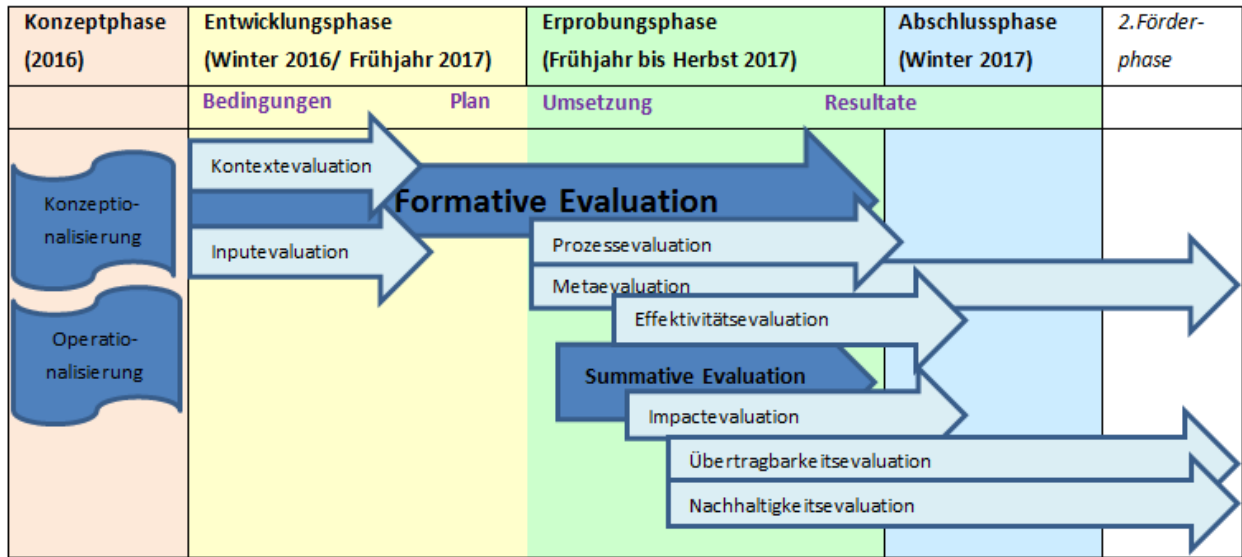
Die Konzeptphase umfasst die Konzeptualisierung und die Operationalisierung. Im Zuge dessen werden das Evaluationskonzept erstellt und erste Instrumente für die Datenerhebung entwickelt. Während der Entwicklungsphase bzw. der formativen Phase – Winter 2016/Frühjahr 2017 – finden die Kontextevaluation und die Inputevaluation statt. Diese umfassen die Ermittlung von Bedarfen, Ressourcen und Anforderungen in Bezug auf die Zielgruppe der Pilotierung sowie die Analyse bereits vorhandener Strategien und der gewählten Vorgehensweise. In Form der Kontext- und Inputevaluation werden die *Bedingungen*, mit den Elementen Kontext, Incomes, Inputs und Struktur erfasst (Beywl & Niestroj; 2009).

In der Erprobungsphase (Frühjahr bis Herbst 2017), die vor allem von der Pilotierung der entwickelten Module geprägt ist, setzt sich die formative Evaluation in Form der Prozessevaluation, also die Erfassung, Dokumentation und Bewertung der Aktivitäten bzw. der *Umsetzung* (Beywl & Niestroj; 2009) während der Pilotierung, fort. Gleichzeitig beginnt hier die erste summative Phase. Die Effektivitäts- und Impactevaluation, die die Ermittlung der Zielgruppenorientierung und die Einschätzung der Qualität der ersten Ergebnisse umfassen, sind damit ebenfalls in der Erprobungsphase anzusiedeln. Auch die Übertragbarkeits-, die Nachhaltigkeits- und die Metaevaluation beginnen in der Erprobungsphase, werden jedoch darüber hinaus bis in die Abschlussphase, nach DZME-Klassifikation „Routine- oder zweite summative Phase“ (Uhl, 2007) und ggf. bis in eine zweite Förderphase weitergeführt. Während dieser Schritte der Erprobungs- und Abschlussphase liegt der Fokus auf der Einschätzung der Einflussfaktoren und der Anforderungen an eine erfolgreiche Weiterführung und Etablierung der Zertifikatsangebote. Zudem wird die Evaluation selbst anhand der bestehenden Standards überprüft. Die Impact-, Effektivitäts-, die Nachhaltigkeits- und die Übertragbarkeitsevaluation beinhalten die Betrachtung der *Resultate*. Die Stufen der Resultate lassen sich schwerpunktmäßig den unterschiedlichen Phasen der Evaluation zuordnen:

- Impactevaluation → Outputs I-III
- Effektivitätsevaluation → Outcomes I-III
- Nachhaltigkeitsevaluation → Impacts
- Übertragbarkeitsevaluation → alle Resultate

In Abbildung 4 sind die unterschiedlichen Phasen dargestellt. In Kapitel 3.5 wird die methodische Vorgehensweise während der einzelnen Phasen und Evaluationsschritte noch einmal detaillierter aufgeführt.

Abb. 4: Ablaufschema der Evaluation



3.3 Kriterien und Zielbereiche

Auf Grundlage der forschungs- und entwicklungsbezogenen Fragestellungen wurde „Kompetenzorientierte wissenschaftliche Weiterbildung von Gesundheitsfachpersonal“ als übergeordnete Zielebene (Metaziel) formuliert, wobei die Bereiche berufliche Handlungsfähigkeit, Lebenslanges Lernen und Mitarbeiterzufriedenheit fokussiert werden.

Anhand dessen wurden folgende zentrale Kriterien der Evaluation herausgearbeitet. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Aspekten der Entwicklung, Planung und Durchführung der Pilotierung:

- Kontext- und Strukturbedingungen wissenschaftlicher Weiterbildung und ihr Einfluss auf die Entwicklung der zu erprobenden Zertifikatsangebote
- Beurteilung des Entwicklungsprozesses der Zertifikatsangebote
- Monitoring der Durchführungsqualität der zu erprobenden Zertifikatsangebote (Lehrformen, Lehrinhalte, Prüfungsformate)
- Lernerfolg und Kompetenzentwicklung
- Zielgruppenorientierung bei der Angebotsform und Angebotsinhalten
- Erreichung der intendierten Kompetenzentwicklung
- Weiterbildungs- und Transfererfolg
- Anforderungen an Verstetigung
- Beurteilung des Evaluationsdesigns und -kriterien (Meta-Evaluation).

Die anschließende Erstellung eines umfassenden Evaluationsrasters (siehe Anhang 4), das bei Beywl & Niestroj (2009) als Zielsystem bezeichnet wird, mit unterschiedlichen Zielbereichen und Zieldimensionen dient der Herstellung einer hohen Kongruenz zwischen der formativen und summativen Evaluation sowie zwischen den thematisch sehr verschiedenen entwickelten und zu erprobenden

Weiterbildungsmodulen. Bezogen auf ForSuVa ist die übergeordnete Zielebene, die „Kompetenzentwicklung von Gesundheitsfachpersonal“ das Leitziel. Die Zielbereiche stellen die Mittlerziele dar und Detailziele sind in den Zieldimensionen aufgeführt.

Die Zielbereiche sind:

- Zielbereich 1: Qualität des Evaluationsdesigns, insbesondere der Evaluationskriterien (Meta-Evaluation)
- Zielbereich 2: Konzeptuelle und inhaltliche Qualität der Pilotmodule (Entwicklungs- und Durchführungsqualität)
- Zielbereich 3: Optimale Rahmenbedingungen für den Erfolg der Zertifikatsangebote
- Zielbereich 4: Gelungener Theorie-Praxis-Transfer
- Zielbereich 5: Anforderungen an Verstetigung/Routinephase.

Neben der Einhaltung der zentralen Standards der DeGEval (DeGeVal, 2016) steht die Betrachtung der generierten Evaluationskriterien im *Zielbereich 1: Qualität des Evaluationsdesigns, insbesondere der Evaluationskriterien (Meta-Evaluation)* im Mittelpunkt.

Zielbereich 2: Konzeptuelle und inhaltliche Qualität der Pilotmodule umfasst die Dimensionen „Inhaltliche Qualität“ und „Durchführungsqualität“. Dabei wird der Fokus insbesondere auf die Bedarfsorientierung der Kompetenzen, die Praxisorientierung und den wissenschaftlichen Bezug der Inhalte, die Betreuungsqualität und die Zielgruppenorientierung von Lehr- und Lernformen sowie des Angebotsformates (blended learning) gelegt.

Mittels *Zielbereich 3: Optimale Rahmenbedingungen für den Erfolg der Zertifikatsangebote* sollen drei unterschiedliche Zieldimensionen analysiert werden: Hemmende und fördernde Faktoren für den Erfolg der Zertifikatsangebote, die Zielgruppenorientierung der gesamten Zertifikatsangebote sowie die Partizipation der unterschiedlichen Akteur*innen. Als Indikatoren dienen hier die unterschiedlichen Einflussfaktoren der Lern- oder Arbeitsumgebung sowie die personenbezogenen und die modulspezifischen Einflussfaktoren. Zusätzliche Indikatoren sind die bedarfsorientierte Gestaltung der Angebote in Hinblick auf Aspekte wie Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund, sozialer Status, besondere Bedarfe, Berufsgruppen, sowie Vereinbarkeit mit beruflichen und privaten Pflichten und die Einfluss-, Gestaltungs-, Kooperations- und Kommunikationsmöglichkeiten der Akteur*innen.

Eine Analyse der Dimensionen Realisierung der intendierten Kompetenzentwicklung, Umsetzbarkeit im beruflichen Alltag, Ermittlung des persönlichen Gewinns und des Beitrags zum Organisationserfolgs beinhaltet *Zielbereich 4: Gelungener Theorie-Praxis-Transfer*. Dieses umfasst eine summative Bewertung zugehöriger Indikatoren, wie die Erreichung der Lernergebnisse und die Realisierbarkeit, sowie hemmende und fördernde Faktoren des Praxistransfers, Einstellungsänderungen und Veränderungen des Arbeitsalltags, der beruflichen Situation sowie der beruflichen Kooperation und Kommunikation der Teilnehmenden mit Kolleg*innen und Arbeitgeber*innen.

Zielbereich 5: Anforderungen an Verstetigung/Routinephase dient der Ermittlung der Faktoren, die einen Einfluss auf die Förderung einer nachhaltigen Weiterbildungsstruktur nehmen. Dabei werden die Indikatoren Attraktivität und Nutzbarkeit der Angebote sowie der Stellenwert wissenschaftlicher Weiterbildungen bei Arbeitgeber*innen sowie Arbeitnehmer*innen betrachtet. Zusätzlich zählen der Beitrag der allgemein-kontextuellen Inhalte zur Verstetigung und der Beitrag zu Vernetzung zwischen Wissenschaft, Praxis und Weiterbildungssektor zu den Indikatoren, die hier im Fokus stehen.

3.4 Methoden der Evaluation

Basierend auf einem Mixed-Methods-Design werden für die Evaluation qualitative sowie quantitative Methoden der Sozialforschung angewandt. Qualitative Methoden bieten den Vorteil, dass sie detaillierte Analysen relevanter Aspekte weniger Fälle ermöglichen (Flick, 2009). Mit dem Einsatz quantitativer Methoden können dagegen eine große Anzahl von Fällen erhoben werden, sodass der Grad der Verallgemeinerung höher ist als bei qualitativen Methoden (Flick, 2009). Die Triangulation beider Zugänge ermöglicht die Kombination der jeweiligen Besonderheiten der unterschiedlichen Methoden und einen zusätzlichen Erkenntnisgewinn (Flick, 2011).

Im Rahmen der qualitativen Methoden sind leitfadengestützte Interviews vorgesehen. Die quantitativen Erhebungen werden als standardisierte (Online-)Befragungen mit einigen offenen Fragen zu unterschiedlichen Zeitpunkten sowie mit verschiedenen Akteuren durchgeführt. Diese Befragungen ermöglichen eine statistische Auswertung. Weitere Vorteile des Einsatzes von Fragebögen sind der ökonomische Aspekt, überprüfbare Gütekriterien (bspw. Messgenauigkeit) sowie eine leichte Anwendbarkeit (Rindermann, 2001). Andere mögliche Instrumente, wie Beobachtungen und Leistungstest, beanspruchen hohe finanzielle und personelle Ressourcen und lassen sich nicht immer eindeutig interpretieren und einordnen (Rindermann, 2001). Daher erscheinen sie im gegebenen Kontext nicht zweckmäßig.

Die Fragebögen enthalten einen Basisitemsatz, einen spezifisch konstruierten Itemsatz und offene Fragen (Rindermann, 2001). Dieses ermöglicht, dass sie trotz thematischer Unterschiede flexibel in verschiedenen Modulen einsetzbar sind. Die Angaben erfolgen über eine Likert-Skala.

Das Prä-Post-Design der Erhebungen bietet die Voraussetzung dafür einen Vergleich der Ergebnisse vor, während und nach der Durchführung der Pilotmodule. Die anonyme Verknüpfung einzelner Erhebungsdaten wird mithilfe eines Identifizierungscodes, den die Teilnehmenden selbst generieren, gewährleistet.

Für die Online-Befragungen wird die webbasierte Online-Umfrage-Software EFS (Enterprise Feedback Suite) Survey (Umfragetool *Unipark*, Firma *Questback*) eingesetzt.

Um die Qualität selbst generierter Items sicherzustellen, werden diese anhand des Frage-Bewertungs-Systems (FBS) von Faulbaum et al. (2009) geprüft und ggf. entsprechend optimiert. Mithilfe dieses Instruments können Anzeichen auf mögliche Gefährdungen der Qualität einer Frage eruiert, Fragen kritisch reflektiert, Optimierungsmöglichkeiten herausgefiltert und somit eine systematische Minimierung von Mängeln erreicht werden (Faulbaum et al., 2009).

ForSuVa: Methoden

- Mixed-Methods-Design:
 - Qualitative Methoden: leitfadengestützte Interviews
 - Quantitative Methoden: standardisierte (Online-)Befragungen mit zusätzlich offenen Fragen, zu unterschiedlichen Zeitpunkten (Prä-Post-Design), mit verschiedenen Akteuren; Fragebögen: Basisitemsatz, spezifisch konstruierte Items, offene Fragen, Bewertung über

3.5 Darstellung des Evaluationsdesigns

Auf Grundlage der erläuterten Fragestellungen der Evaluation, der theoretisch konzeptuellen Begründung, der Kriterien und Zielbereiche und der Methoden wird im Folgenden das Evaluationsdesign des Teilprojekts ForSuVa dargelegt. In Abbildung 5 ist die Einordnung der einzelnen Schritte und Erhebungen in den geplanten Ablauf der Evaluation schematisch dargestellt. Diese werden anschließend detailliert beschrieben.

Abb. 5: Ablaufschema der Evaluation mit einzelnen Schritten

Konzeptphase (2016)	Entwicklungsphase (Winter 2016/ Frühjahr 2017)	Erprobungsphase (Frühjahr bis Herbst 2017)	Abschlussphase (Winter 2017)	2.Förderphase
	Bedingungen	Plan	Umsetzung	Resultate
<div style="border: 1px solid black; border-radius: 10px; padding: 5px; background-color: #4a7ebb; color: white;"> Konzeptualisierung Operationalisierung </div>	Kontextevaluation Inputevaluation	Prozessevaluation Metaevaluation Effektivitätsevaluation Summative Evaluation Impactevaluation	Übertragbarkeitsevaluation Nachhaltigkeitsevaluation	
- Erstellung des Evaluationskonzeptes - Entwicklung der Erhebungsinstrumente	- Erwartungsabfrage bei Verbundpartner*innen - Pretest (Kooperation Witten-Herdecke) - Entwicklung der Erhebungsinstrumente	- Präbefragung Teilnehmende - Zwischenbefragung/en Teilnehmende - Befragung zu vorzeitiger Beendigung der Modulteilnahme - 1. Postbefragung Teilnehmende - Befragung Referierende - Befragung Modulentwickelnde	- Experteninterviews - 2. Postbefragung Teilnehmende - Auswertung - Evaluationsbericht	

3.5.1 Konzeptphase

In der Konzeptphase, werden das Evaluationskonzept und erste Erhebungsinstrumente entwickelt. Diese Konzeptualisierung und Operationalisierung beruht auf einer umfassenden, systematisch und mehrstufig angelegten Literaturrecherche. Dabei wurde zunächst der aktuelle Forschungsstand in Bezug auf Evaluation im (Weiter-) Bildungsbereich herausgearbeitet. Zusätzlich wurden die Ergebnisberichte anderer Projekte der ersten Förderphase des Bund-Länder-Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: Offene Hochschule“, die ebenfalls Weiterbildungsmodule entwickelt haben, herangezogen und hinsichtlich ihrer Evaluationskriterien, -methoden und -instrumente analysiert. Eine systematische Literaturrecherche bezüglich des Forschungsstandes der Zielgruppenorientierung (Gender, Alter, Migrationshintergrund und sozialer Status) erfolgte ergänzend.

Für die systematische Literaturrecherche wurden vorab Suchbegriffe definiert, die bei der Suche in den folgenden ausgewählten Datenbanken verwendet wurden: Fachinformationssysteme (FIS) Bildung, Literaturdatenbank Berufliche Bildung (LDBB), Metasuche Fachportal Pädagogik, Education Resources Information Center (ERIC). Daneben wurden die Zeitschriften *bwp@ Berufs- und Wirtschaftspädagogik* und *Zeitschrift für Evaluation* hinzugezogen. Des Weiteren erfolgte eine ergänzende Handsuche über die Datenbank des Gemeinsamen Verbundkatalogs (GVK), den Katalogen der Bibliotheken der Osnabrücker Hochschule und Universität und der Universität Vechta, sowie über die Quellenverzeichnisse der Suchergebnisse. Folgende Schlagworte und Begriffe wurden in unterschiedlichen Kombinationen bei der Suche verwendet: Evaluation, Zertifikat(skurse) bzw. certificate und advanced vocational training, Kompetenz(entwicklung), Weiterbildung(serfolg), Bildungscontrolling, Fortbildung, Lebenslanges Lernen, Weiterbildungsangebote, Humandienstleistungen, Gesundheit, Module, Qualität, Metaevaluation, Evaluationskriterien, Erhebungsinstrument, Alter bzw. Ältere, Gender, Migration(hintergrund), sozialer Status. Eingeschlossen wurden dabei Suchergebnisse zur Evaluation von (Weiter-)Bildungsmaßnahmen auf Deutsch und Englisch ohne zeitliche Einschränkung. Entsprechend ihres thematischen Schwerpunkts wurde die Literatur in unterschiedliche Bereiche eingeteilt. Die Bereiche beschreiben dabei eine Abstufung der Spezialisierung. Ausgehend von der Grundlagenliteratur bis hin zu sehr spezifischen Quellen und wurden aufgrund dessen als Kategorisierung ausgewählt:

- Grundlagen der Evaluation, Sozialforschung und Weiterbildung
- Grundlagen der Evaluation im Bildungsbereich
- Modelle und Instrumente der Evaluation im Bildungsbereich
- Weiterbildung unter besonderer Berücksichtigung von Gender, Alter, Migrationshintergrund und sozialem Status

Zusammenfassung: Systematische Literaturrecherche

- Datenbanken: Fachinformationssysteme (FIS) Bildung, Literaturdatenbank Berufliche Bildung (LDBB), Metasuche Fachportal Pädagogik, Education Resources Information Center (ERIC)
- Zeitschriften: Zeitschriften bwp@ Berufs- und Wirtschaftspädagogik und Zeitschrift für Evaluation
- Handsuche: Datenbank Gemeinsamer Verbundkatalogs (GVK), Kataloge der Bibliotheken Universität und Hochschule Osnabrück, Universität Vechta, Quellenverzeichnisse der Suchergebnisse
- Suchbegriffe: Evaluation, Zertifikat(skurse) bzw. certificate und advanced vocational training, Kompetenz(entwicklung), Weiterbildung(serfolg), Bildungscontrolling, Fortbildung, Lebenslanges Lernen, Weiterbildungsangebote, Humandienstleistungen, Gesundheit, Module, Qualität, Metaevaluation, Evaluationskriterien, Erhebungsinstrument, Alter bzw. Ältere, Gender,

Ausgehend von den Ergebnissen der Literaturrecherche erfolgt in der Konzeptphase die Erstellung eines eigenen Methodeninventars für die formative und summative Evaluation. Um die unterschiedlichen Evaluations- und Zielbereiche adäquat evaluieren zu können und aufgrund dessen, dass die bereits vorhandenen, in Kapitel 2.1.4 vorgestellten Instrumente zur Evaluation im Bildungsbereich die Ansprüche der Evaluations- und Zielbereiche des Teilprojektes ForSuVa nicht vollständig abdecken, werden eigene Instrumente erstellt. Die bereits vorhandenen dienen dabei als Orientierungsrahmen. So werden beispielsweise Items zum „Persönlichen Gewinn und Anwendungsbezug“ in Anlehnung an das „Trierer Inventar zur Lehrveranstaltungsevaluation“ von Gollwitzer & Schlotz (2003) für entsprechende selbst entwickelten Fragebögen modifiziert und eingefügt. Bei der Kategorisierung unterschiedlicher Fragenblöcke wurden teilweise ähnliche oder gleiche Benennungen wie in den vorhandenen Fragebögen ausgewählt. So beinhalten einigen selbst entwickelten Fragebögen z.B. die Fragenblöcke „Motivation“ und „Theorie-Praxis-Transfer“, die auch bei Gollwitzer & Schlotz (2003), Hirschfeld & Thiersch (2014), Erdfelder, Stahl & Pesch (2008) und Kauffeld et al. (2009) zu finden sind. Items wurden aus den Bögen jedoch nicht übernommen, sondern zu diesen Themen ausschließlich selbst entwickelt.

Die Instrumente enthalten unterschiedliche Themenbereiche und Schwerpunkte, sodass die verschiedenen Indikatoren erfasst werden können. Um die Qualität der Evaluation sicherzustellen, enthalten alle entwickelten und verwendeten Fragebögen am Ende sechs Items, mithilfe derer die Teilnehmenden der jeweiligen Befragungen den Fragebogen bewerten können (Zielbereich 1).

ForSuVa: Konzeptphase

- systematische Literaturrecherche
- Erstellung des Konzepts

Während der Entwicklungsphase (formative Phase) finden die Kontext- und Inputevaluation statt, also die Evaluation auf der Ebene *Bedingungen* (Beywl & Niestroj; 2009). Diese werden neben Pretests mithilfe einer Erwartungsabfrage bei den Verbundpartner*innen, die nach Interessen an den

Informationen durch das Evaluationsteam und Erwartungen an die Evaluation fragt, durchgeführt (Zielbereich 1). Die Pretests bieten die Möglichkeit, die selbst entwickelten Instrumente zu erproben, um eine qualitativ hochwertige Evaluation der Zertifikatsangebote gewährleisten zu können (Zielbereich 1). Sie finden in Kooperation mit der Universität Witten-Herdecke in Form von Prä-Post-Befragungen der Teilnehmenden und der Modulentwickelnden, sowohl im Paper-Pencil-, als auch im Online-Format, statt. Die Teilnehmenden erhalten Fragen bezüglich des erwarteten Theorie-Praxis-Transfers, der Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen und der Einschätzung des Lernerfolgs (Zielbereich 4). Die Modulentwickelnden werden bezüglich der Maßnahmen zur Rekrutierung, den Zusatzvoraussetzungen für Teilnehmende und der Einschätzung des Fragebogens befragt (Zielbereich 1,2 und 3). Auch die Analyse anderer Projekte, die Zertifikatsangebote entwickeln, fällt unter die Inputevaluation.

ForSuVa: Entwicklungsphase

- Kontext- und Inputevaluation (Evaluation von Bedingungen): Pretests und Erwartungs- und Interessensabfrage bei Verbundpartner*innen

3.5.3 Erprobungsphase

In der Erprobungsphase steht die Pilotierung der Zertifikatsangebote im Fokus. Während die formative Evaluation in Form der Prozessevaluation fortgesetzt wird, beginnt gleichzeitig die erste summative Phase mit der Umsetzung der Effektivitäts- und Impactevaluation. Die Übertragbarkeits-, Nachhaltigkeits- und Metaevaluation beginnen ebenfalls in der Erprobungsphase. In dieser Phase geht es somit um die *Umsetzung*, also die Aktivitäten bzw. Durchführung der Pilotmodule und die unterschiedlichen *Resultate*. Methodisch umgesetzt wird dieses folgendermaßen:

Die Erprobungsphase beinhaltet die Prä-, Zwischen- und Postbefragung der Teilnehmenden der Zertifikatsangebote mittels selbst entwickelter Fragebögen im Paper-Pencil-Format, sowie eine Onlinebefragung der Personen, die ein Modul vorzeitig beenden. Die Fragebögen für die Teilnehmenden enthalten unterschiedliche Themenbereiche, wie beispielsweise Erwartungen, Motivation und Interesse bezüglich der Zertifikatsangebote, bisherige Erfahrungen mit Weiterbildungen, soziodemografischen Daten, an den Lernergebnissen orientierte modulspezifische Items und Aspekte bezüglich der ersten Präsenz- und Selbstlernphase (Zielbereich 2 und 3).

Die Personen, die ihre Teilnahme an einem der Module vorzeitig beenden, werden bezüglich der Gründe für den vorzeitigen Ausstieg und ihre allgemeine Einschätzung in Bezug auf die Zertifikatsangebote befragt (Zielbereich 2 und 3).

Diese Schritte der formativen Evaluation ermöglichen es, schon während der Durchführung der Module Rückmeldungen und Einschätzungen bezüglich der Entwicklungs- und Durchführungsqualität, sowie der Rahmenbedingungen (Zielbereich 2 und 3) zu erhalten und diese im weiteren Verlauf der Zertifikatsangebote aufgreifen und einbeziehen zu können. Zudem lassen diese Ergebnisse Rückschlüsse auf die Anforderungen an eine Verstetigung bzw. Routinephase (Zielbereich 5) zu.

Die erste Postbefragung beinhaltet eine Einschätzung des Lernerfolgs und des erwarteten Theorie-Praxis-Transfers, eine Bewertung der Qualität der Zertifikatsangebote, eine Gesamteinschätzung und die modulspezifische Items aus der Präbefragung. Diese erneute Abfrage der gleichen Items soll zur Feststellung der Effekte in Bezug auf den Lernerfolg der Teilnehmenden beitragen. Damit werden in der ersten Postbefragung insbesondere Aspekte der Qualität der Zertifikatsangebote (Zielbereich 2), optimalen Rahmenbedingungen für den Erfolg der Zertifikatsangebote (Zielbereich 3), der gelungenen Theorie-Praxis-Transfer (Zielbereich 4) und die Anforderungen an eine Verstetigung bzw. Routinephase (Zielbereich 5) erfasst. Zusätzlich erfolgt eine Befragung der Personen, die das Zertifikatsangebot mit einer Modulprüfung abschließen möchten, in der Aspekte des Prüfungsformates fokussiert werden (Zielbereich 2 und 3).

Nach Abschluss der jeweiligen betreuten Präsenzphase bzw. nach den Zertifikatsangeboten wird die Befragung der Referierenden in Form einer Onlinebefragung durchgeführt. Die Referierenden erhalten einen kurzen Fragebogen bezüglich Veranstaltungsrahmen und Servicequalität, Zusammenarbeit mit den Modulentwickelnden, Motivation und Lernverhalten der Teilnehmenden, der Durchführung der Präsenzveranstaltung und dem Konzept der Module (Zielbereiche 2, 3 und 5).

Die Befragung der Modulentwickelnden erfolgt im Anschluss an die Durchführung der Module. Diese werden bezüglich ihrer Arbeit mit den Referierenden und Teilnehmenden sowie zur der Organisation, dem Verlauf und ihrer Gesamteinschätzung in Bezug auf die Zertifikatsangebote befragt (Zielbereich 2, 3 und 5).

Die Metaevaluation erfolgt neben der Erprobung der Instrumente mittels des Pretestverfahrens, im Rahmen der statistischen Auswertung von evaluationsbezogenen Items in den Fragebögen, durch qualitative Befragungen von Expert*innen und über intensive Diskussionen im Verbund („peer feedback“) (Zielbereich 1).

ForSuva: Erprobungsphase

- Prozess-, Effektivitäts-, Impact-, Übertragbarkeits-, Nachhaltigkeitsevaluation mittels Prä-, Zwischen-, und erster Postbefragung der Teilnehmenden, Befragung der Personen, die das Modul vorzeitig beendet haben, Befragung der Referierenden und Modulentwickelnden
- Betrachtung der *Umsetzung* und der *Resultate*
- Metaevaluation über evaluationsbezogene Items. qualitative Befragungen von Expert*innen und

3.5.4 Abschlussphase

Zum Ende der Erprobungsphase bzw. zu Beginn der Abschlussphase, etwa drei Monate nach Beendigung der Zertifikatsangebote, erfolgt eine zweite Postbefragung der Teilnehmenden. Der Fokus der Items liegt hier auf dem Theorie-Praxis-Transfer (Zielbereich 4). Zusätzlich werden im Anschluss an die Erprobungsphase leitfadengestützte Experteninterviews durchgeführt, die dem Austausch hinsichtlich

der entwickelten und verwendeten Instrumenten dienen soll (Zielbereich 1). Zudem werden hier Aspekte bezüglich der Anforderungen an die Implementierung und die Versteigerung der Zertifikatsangebote diskutiert (Zielbereich 5). In dieser Phase werden damit die Effektivitäts-, Impact-, Übertragbarkeits- und Nachhaltigkeitsevaluation weitergeführt. Dabei werden insbesondere die *Resultate* fokussiert. Daneben umfasst die Abschlussphase die Auswertung der Evaluationsergebnisse, sowie die Erstellung des Evaluationsberichts.

ForSuVa: Abschlussphase

- Weiterführung der Effektivitäts-, Impact-, Übertragbarkeits- und Nachhaltigkeitsevaluation durch zweite Postbefragung der Teilnehmenden
- Fokussierung der Resultate
- Auswertung der Ergebnisse

Die Operationalisierung der einzelnen Zielbereiche zeichnet sich in den Themenbereichen und den zugehörigen Items ab. *Zielbereich 1: Qualitativ hochwertige Evaluation* wird in allen Fragebögen mit dem Themenblock *Anmerkungen* und einer darin eingeschlossenen Bewertung des Fragebogens ermittelt.

Fragen zu *Zielbereich 2: Produktqualität der Zertifikatsangebote* sind in den Fragebögen für die Teilnehmenden, die Modulentwickelnden, die Referierenden und die Modulabbrechenden enthalten. Dazu zählen die Items der Themenblöcke *Erwartungen an die Weiterbildung, Präsenz- und Selbstlernphasen (Organisation, Durchführung, Verlauf), Selbstlernaufgaben, Qualität und Konzept der Zertifikatsangebote, Gesamteinschätzung, Modulprüfung, Veranstaltungsrahmen und Servicequalität, Zusammenarbeit mit Modulentwickelnden/ Referierenden/ Teilnehmenden, Rekrutierung von Referierenden/ Teilnehmenden und Gründe für vorzeitige Beendigung*.

Zielbereich 3: Optimale Rahmenbedingungen für den Erfolg der Zertifikatsangebote wird in den Fragebögen für die Teilnehmenden, die Modulentwickelnden, die Referierenden und die Modulabbrechenden. Der Zielbereich wird dabei mittels Items aus den Themenblöcken *Erfahrungen, Motivation und Interesse bezüglich der Weiterbildung, bisherige Erfahrungen mit Fort- und Weiterbildung, Kenntnis über Zertifikatsangebot, persönliche Angabe, schulische Bildung, berufliche Qualifikation, aktuelle berufliche Tätigkeit, besondere Bedarfe, Präsenz-/Selbstlernphase, Selbstlernaufgabe, Gesamteinschätzung, Modulprüfung, Motivation und Lernverhalten, Konzept der Zertifikatsangebote, Zusammenarbeit mit Modulentwickelnden/ Referierenden/ Teilnehmenden, Rekrutierung von Referierenden/ Teilnehmenden und Gründe für vorzeitige Beendigung* erfasst.

Die Themenbereiche *Persönlicher Gewinn und Anwendungsbezug, Einschätzung des Lernerfolgs, Theorie-Praxis-Transfer und Modulspezifische Items* enthalten Items, die *Zielbereich 4: Gelungener Theorie-Praxis-Transfer* darstellen. Diese Themenblöcke finden sich nur in Fragebögen für die Teilnehmenden der Zertifikatsangebote.

Alle befragten Akteure (Teilnehmende, Modulentwickelnde, Referierende, „Modulabbrechende“ und Expert*innen wiederum werden bezüglich *Zielbereich 5: Anforderungen an Verstetigung/ Routinephase*

befragt. Die Items dazu sind den Themenbereichen *Qualität der Zertifikatsangebote, Gesamteinschätzung, Erfahrung, Motivation und Interesse bezüglich der Weiterbildung* und *Anforderungen an Verstetigung/ Routinephase* zugeordnet. In Tabelle 2 wird diese Operationalisierung der Zielbereiche noch einmal aufgeführt.

Tab. 2: Operationalisierung der Zielbereiche

Zielbereich	Themenbereiche	Adressaten
1: Qualitativ hochwertige Evaluation	- Anmerkungen (Bewertung des Fragebogens)	Alle befragten Akteure
2: Produktqualität der Zertifikatsangebote	- Erwartungen an die Weiterbildung - modulspezifische Items - Präsenz-/Selbstlernphasen (Organisation, Durchführung, Verlauf) - Selbstlernaufgaben - Qualität und Konzept der Zertifikatsangebote - Gesamteinschätzung - Modulprüfung - Veranstaltungsrahmen und Servicequalität - Zusammenarbeit mit Modulentwickelnden/ Referierenden/ Teilnehmenden - Rekrutierung von Referierenden/ Teilnehmenden - Gründe für vorzeitige Beendigung	Teilnehmende „Modulabbrechende“ Referierende Modulentwickelnde
3: Optimale Rahmenbedingungen für den Erfolg der Zertifikatsangebote	- Erfahrungen, Motivation und Interesse bezüglich der Weiterbildung - bisherige Erfahrungen mit Fort- und Weiterbildung - Kenntnis über Zertifikatsangebot - persönliche Angaben, schulische Bildung, berufliche Qualifikation, aktuelle berufliche Tätigkeit - besondere Bedarfe - Präsenz-/Selbstlernphasen - Selbstlernaufgaben - Gesamteinschätzung - Modulprüfung - Motivation und Lernverhalten - Konzept der Zertifikatsangebote - Zusammenarbeit mit Modulentwickelnden/ Referierenden/ Teilnehmenden - Rekrutierung von Referierenden/ Teilnehmenden - Gründe für vorzeitige Beendigung	Teilnehmende „Modulabbrechende“ Referierende Modulentwickelnde
4: Gelungener Theorie-Praxis-Transfer	- Persönlicher Gewinn und Anwendungsbezug - Einschätzung des Lernerfolgs - Theorie-Praxis-Transfer - Modulspezifische Items	Teilnehmende
5: Anforderungen an Verstetigung/Routinephase	- Qualität der Zertifikatsangebote - Gesamteinschätzung - Erfahrungen, Motivation und Interesse bezüglich der Weiterbildung - Anforderungen an Verstetigung/ Routinephase	Alle befragten Akteure

Eine zusammenfassende Übersicht über die Adressaten, die zugehörigen Erhebungszeitpunkte, die Themen und Zielbereiche wird in Tabelle 3 dargestellt.

Tab. 3: Übersicht der Erhebungen

Adressaten	Erhebungszeitpunkt	Format	Themen	Zielbereich
Pretest für Teilnehmende	Im Anschluss an Teilnahme	Paper-Pencil/Online	- Erwarteter Theorie-Praxis-Transfer - Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen - Einschätzung des Lernerfolgs	4 4 4
Pretest für Modulentwickelnde	Nach Durchführung der Module	Paper-Pencil	- Maßnahmen zur Rekrutierung - Zusatzvoraussetzungen für Teilnehmende - Einschätzung des Fragebogens	2 3 1
Verbundpartner*innen	T ₀ Erwartungsabfrage		- Interesse an Informationen/Ergebnissen der Evaluation - Art und Weise des Informationsaustausches - Grad der Einbeziehung in den Evaluationsprozess - Sonstige Erwartungen an das Evaluationsteam - Entwicklung von Modulen in der Förderphase	1 1 1 1 1
Teilnehmende	T ₀ Präbefragung	Paper-Pencil	- Erfahrungen, Motivation und Interesse bezüglich der Weiterbildung - Bisherigen Erfahrungen mit Fort- und Weiterbildung - Erwartungen an die Weiterbildung - Kenntnis über das Zertifikatsangebot - Persönliche Angaben - Schulische Bildung und berufliche Qualifikation - Aktuelle berufliche Tätigkeit - Besondere Bedarfe - Anmerkungen - Modulspezifische Items	3, 5 3 2 3 3 3 3 3 1 2
	T ₁ 1. Zwischenbefragung	Paper-Pencil	- Erste Präsenzphase - Erste Selbstlernphase - Selbstlernaufgabe - Anmerkungen	2, 3 2, 3 2, 3 1
	T ₁ 2. Zwischenbefragung		- Gewähltes Zertifikatsangebot - Zweite Präsenzphase - Zweite Selbstlernphase - Selbstlernaufgabe - Persönlicher Gewinn und Anwendungsbezug - Anmerkungen	1 2, 3 2, 3 2, 3 4 1
	T ₂ 1. Postbefragung	Paper-Pencil	- Einschätzung des Lernerfolgs - Persönlicher Gewinn und Anwendungsbezug - Qualität des Zertifikatsangebotes - Theorie-Praxis-Transfer - Gesamteinschätzung - Erfahrungen, Motivation und Interesse bezüglich der Weiterbildung - Bisherige Erfahrungen mit Fort- und Weiterbildung - Anmerkungen - Modulspezifische Items	4 4 2, 5 4 2, 3, 5 3, 5 3 1 4

	T ₂ Abschluss- befragung zur Modulprüfung	Paper- Pencil	- Modulprüfung - Anmerkungen	2, 3 1
	T ₃ 2. Post- befragung		- Einschätzung des Lernerfolgs - Persönlicher Gewinn und Anwendungsbezug - Erwartungen - Theorie-Praxis-Transfer - Gesamteinschätzung - Erfahrungen, Motivation und Interesse bezüglich der Weiterbildung - Bisherige Erfahrungen mit Fort- und Weiterbildung - Motivation - Anmerkungen	4 4 2 4 2, 3, 5 3, 5 3 3, 5 1
Referierende	Jeweils nach der Präsenzphase	Online	- Modul - Veranstaltungsrahmen und Servicequalität - Zusammenarbeit mit Modulentwickelnden - Motivation und Lernverhalten der Teilnehmenden - Durchführung der Präsenzveranstaltung - Konzept der Zertifikatsangebote - Anmerkungen	1 2 2 3 2 2, 3, 5 5 1
„Modul- abbrechende“	Nach Durchführung der Pilotmodule	Online	- Gewähltes Zertifikatsangebot - Zeitpunkt der vorzeitigen Beendigung - Qualität des Zertifikatsangebotes - Gründe für die vorzeitige Beendigung des Zertifikatsangebotes - Konzept der Zertifikatsangebote - Anmerkungen	1 2 2, 3 5 1
Modulentwickelnde	Nach Durchführung der Pilotmodule	Paper- Pencil	- Rekrutierung und Zusammenarbeit mit Referierenden - Rekrutierung und Begleitung der Teilnehmenden - Organisation und Verlauf des Zertifikatsangebotes - Konzept der Pilotmodule - Gesamteinschätzung - Anmerkungen	2, 3 2, 3 2, 3 2, 3, 5 5 1
Expert*innen	Nach Durchführung der Pilotmodule	Leitfaden- gestützte Interviews	- Instrumente - Anforderungen an Implementierung und Verstetigung	1 5

4. Literaturverzeichnis

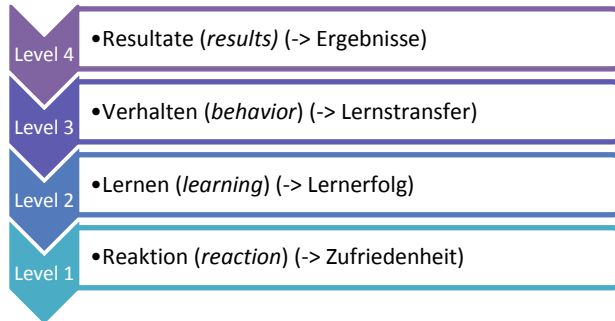
- Berufsverband Deutscher Soziologinnen und Soziologen (BDS); Deutsche Gesellschaft für Soziologie (DGS) (2017): Ethikkodex. Verfügbar unter:
http://www.soziologie.de/fileadmin/user_upload/DGS_Redaktion_BE_FM/DGSallgemein/Ethik-Kodex_2017-06-10.pdf Letzter Zugriff: 22.12.2017
- Beywl, W.; Schepp-Winder, E. (2000): Zielgeführte Evaluation von Programmen – ein Leitfaden. Broschürenreihe Qs 29 des BMFSFJ. Verfügbar unter:
<https://www.bmfsfj.de/blob/95126/a305fe0fbe5593360ca02f7fb60d31fd/prm-2995-qs-29-data.pdf>
 Letzter Zugriff: 14.07.2017
- Beywl, W.; Niestroj, M. (2009): Der Programmbaum. Landmarke wirkungsorientierter Evaluation. In: Beywl, W.; Niestroj, M.: Das A-B-C der wirkungsorientierten Evaluation. Glossar Deutsch/Englisch – der wirkungsorientierten Evaluation. 2., vollständig bearbeitete und ergänzte Auflage. Univation Institution für Evaluation. Verfügbar unter:
http://www.univation.org/download/Programmbaum_Landmarke_Glossar.pdf
 Letzter Zugriff: 04.08.2017
- Bihler, W. (2006): Weiterbildungserfolg in betrieblichen Lehrveranstaltungen. Messung und Einflussfaktoren im Bereich Finance & Controlling. GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden.
- Braun, E. et al. (2008): Das Berliner Evaluationsinstrument für selbsteingeschätzte, studentische Kompetenzen (BEvaKomp). In: Diagnostica, 54, Heft 1, 30-42. Hogrefe Verlag Göttingen.
- Bund-Länder-Koordinierungsstelle für den Deutschen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (2013): Handbuch zum Deutschen Qualifikationsrahmen. Struktur – Zuordnung – Verfahren – Zuständigkeiten. Verfügbar unter:
https://www.dqr.de/media/content/DQR_Handbuch_01_08_2013.pdf Letzter Zugriff: 16.08.2017
- DeGEval – Gesellschaft für Evaluation e.V. (2016): Standards für Evaluation. Erste Revision auf Basis der Fassung 2002. Verfügbar unter:
http://www.degeval.de/fileadmin/Publikationen/DeGEval_Standards_fuer_Evaluation_-_Erste_Revision__2016_.pdf Letzter Zugriff: 07.07.2017
- Diehl, J.M. (1998): VBWOR – Fragebogen zur Beurteilung von Vorlesungen.
- Erdfelder, E.; Stahl, C.; Pesch, S. (2008): InStEval – Internetbasierte studentische Evaluation von Lehrveranstaltungen.
- Erpenbeck, J; von Rosenstiel, L. (Hrsg.) (2007): Handbuch Kompetenzmessung: erkennen, verstehen und bewerten von Kompetenzen in der betrieblichen, pädagogischen und psychologischen Praxis. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage. Stuttgart: Schäffer-Poeschel-Verlag.
- Faulbaum, F.; Prüfer, P.; Rexroth, M. (2009): Was ist eine gute Frage? Die systematische Evaluation der Fragenqualität. VS Verlag für Sozialwissenschaften | GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden.
- Flick, U. (2011): Triangulation – Eine Einführung. 3., aktualisierte Auflage. VS Verlag für Sozialwissenschaften | Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH.

- Flick, Uwe (2009): Sozialforschung. Methoden und Anwendungen. Ein Überblick über die BA-Studiengänge, Reinbek: Rowohlt.
- Foxon, M. (1993): A process approach to the transfer of training Part 1: The impact of motivation and supervisor support on transfer maintenance. *Australian Journal of Educational Technology* 9 (2).
- Gollwitzer, M.; Schlotz, W. (2003): Trierer Inventar zur Lehrveranstaltungsevaluation.
- Hense, J.; Mandl, H. (2012): Transfer in der beruflichen Weiterbildung. In: Zlatkin-Troitschanskaia, O. (Hrsg.): Stationen empirischer Bildungsforschung. Traditionslinien und Perspektive. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Hirschfeld, G.; Thiersch, M. (2014): Münsteraner Fragebogen zur Evaluation von Vorlesungen (MFE-V). Verfügbar unter: [http://zis.gesis.org/skala/Hirschfeld-Thiersch-M%C3%BCnsteraner-Fragebogen-zur-Evaluation-von-Vorlesungen-\(MFE-V\)](http://zis.gesis.org/skala/Hirschfeld-Thiersch-M%C3%BCnsteraner-Fragebogen-zur-Evaluation-von-Vorlesungen-(MFE-V)) Letzter Zugriff: 11.08.2017
- Joint Committee on Standards for Educational Evaluation/ Sanders, J. (Hrsg.) (1999). Handbuch der Evaluationsstandards. Die Standards des "Joint Committee on Standards for Educational Evaluation". Aus dem Amerikanischen übersetzt von Beywl, W. und Widmer, T. (1999) Leske + Budrich, Opladen.
- Kauffeld, S.; Grote, S.; Henschel, A. (2007): Das Kompetenz-Reflexions-Inventar (KRI). In Erpenbeck, J.; von Rosenstiel, L.: Handbuch Kompetenzmessung. 2. Überarbeitete und erweiterte Auflage. Stuttgart: Schäffer-Poeschel-Verlag.
- Kauffeld et al. (2008): Das deutsche Lerntransfer-System-Inventar (GLTSI): Psychometrische Überprüfung der deutschsprachigen Version. In: *Zeitschrift für Personalpsychologie*, 7 (2), 50-69. Hogrefe Verlag Göttingen.
- Kauffeld et al. (2009): Erfolge sichtbar machen: Das Maßnahmen-Erfolgs-Inventar (MEI) zur Bewertung von Trainings. In: Kauffeld et al. Handbuch Kompetenzentwicklung. Schäffer-Poeschel Verlag für Wirtschaft – Steuern – Recht GmbH.
- KeGL, Verbundprojekt (2017): Begriffsinventar des Verbundprojektes KeGL
- Kirkpatrick, D. L. (1960): Techniques for evaluating training programs. In: *Training and Development Journal*. June 1979.
- Kirkpatrick, D.L.; Kirkpatrick, J. D. (2009): Evaluating training programs. Berret-Koehler Publishers.
- Kirkpatrick Partners (2010/2012): Hybrid Evaluation Tool Template. Verfügbar unter: <http://webcache.googleusercontent.com/search?q=cache:lsIFAnoKwncJ:www.kirkpatrickpartners.com/Portals/0/Resources/Certified%2520Only/Kirkpatrick%2520Hybrid%2520Evaluation%2520Tool%2520Template.docx+%&cd=1&hl=de&ct=clnk&gl=de&client=firefox-b> Letzter Zugriff: 04.08.2017
- Kirkpatrick, J; Kirkpatrick, W. (2015): An Introduction to the New World Kirkpatrick Model.
- Kromrey, H. (2001): Evaluation – ein vielschichtiges Konzept. Begriff und Methodik von Evaluierung und Evaluationsforschung. Empfehlungen für die Praxis. In: *Sozialwissenschaften und Berufspraxis*, 24. Jg., Heft 2/2001.
- LQW (2016): QB 5 Arbeitshilfe – Evaluation der Bildungsprozesse. ArtSet Forschung Bildung Beratung GmbH. Verfügbar unter: <http://www.qualitaets-portal.de/wp-content/uploads/Arbeitshilfe-QB-5-Evaluation-der-Bildungsprozesse-01.pdf> Letzter Zugriff: 09.08.2017

- Rädiker, S. (2010): Professionelle Erfolgskontrolle: Wie beschreiben Weiterbildungsorganisationen ihre Evaluation der Bildungsprozesse? In: Zech et al.: Organisationen in der Weiterbildung. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Reischmann, J. (2014): KBB Kursbeurteilungsbogen. Verfügbar unter:
<http://www.reischmannfam.de/kbb/KBB-Beiheft.pdf> Letzter Zugriff: 11.08.2017
- Reischmann, J. (2006): Weiterbildungs-Evaluation. Lernerfolge messbar machen. ZIEL-Verlag. 2. Auflage.
- Rindermann, H., Amelang, M. (1994): Das Heidelberger Inventar zur Lehrveranstaltungs-Evaluation (HILVE). Handanweisung. Roland Asanger Verlag GmbH.
- Rindermann, H. (1998): Das Münchner multifaktorielle Modell der Lehrveranstaltungsqualität: Entwicklung, Begründung und Überprüfung. In: Beiträge zur Hochschulforschung 3-1998.
- Rindermann, H. (2001): Lehrevaluation: Einführung und Überblick zu Forschung und Praxis der Lehrveranstaltungsevaluation an Hochschulen; mit einem Beitrag zur Evaluation computerbasierten Unterrichts. Landau: Verlag Empirische Pädagogik.
- Seidel, J. (2012): Transfer in der betrieblichen Weiterbildung – Entwicklung eines Messmodells zur Erfassung des Transfererfolgs.
- Stake, R.E. (1967): The Countenance of educational evaluation.
- Stake, R.E. (1972): Verschiedene Aspekte pädagogischer Evaluation. In: Wulf, C. (Hrsg.): Evaluation. Beschreibung und Bewertung von Unterricht, Curricula und Schulversuchen. München: Pieper. S.92-112.
- Staufenbiel, T. (2000): Fragebogen zur Evaluation von universitären Lehrveranstaltungen durch Studierende und Lehrende. In: Diagnostica, 46, pp.169-181. Verfügbar unter:
<http://econtent.hogrefe.com/doi/full/10.1026//0012-1924.46.4.169> Letzter Zugriff: 11.08.2017
- Stufflebeam, Daniel L. (2007): CIPP Evaluation Model Checklist. Verfügbar unter:
http://www.wmich.edu/sites/default/files/attachments/u350/2014/cippchecklist_mar07.pdf
 Letzter Zugriff: 04.08.2017
- Treptow, R. (Hrsg.) (2014): Kompetenz, Performanz, soziale Teilhabe. Sozialpädagogische Perspektiven auf ein bildungstheoretisches Konstrukt. Springer VS Fachmedien Wiesbaden.
- Uhl, A. (1999): Evaluation. Beitrag zu: (1) Stimmer, F. (Hrsg.): Suchtlexikon. Oldenbourg, München, 1999; (2) Stimmer, F. (Hrsg.): Lexikon der Sozialpädagogik und der Sozialarbeit, 4. Auflage. Oldenbourg, München, 1999.
- Westermann, R., Heise, E., Spies, K. (1996): FB-LV – Fragebogen zur Beurteilung einer Lehrveranstaltung durch Studierende.

5. Anhang

Anhang 1: Vier-Ebenen-Modell nach Kirkpatrick. Eigene Darstellung in Anlehnung an Kirkpatrick & Kirkpatrick (2015)



Anhang 2: Matrix für die Datensammlung einer Evaluation eines Bildungsprogramms, nach Stake (1967)

Rationale Begründung		Intentionen	Beobachtung		Normen	Urteile
				Voraussetzungen		
				Prozesse		
				Ergebnisse		
Beschreibungsmatrix					Urteilmatrix	

Anhang 3: Übersicht Beispielinstrumente Evaluation im Bildungsbereich

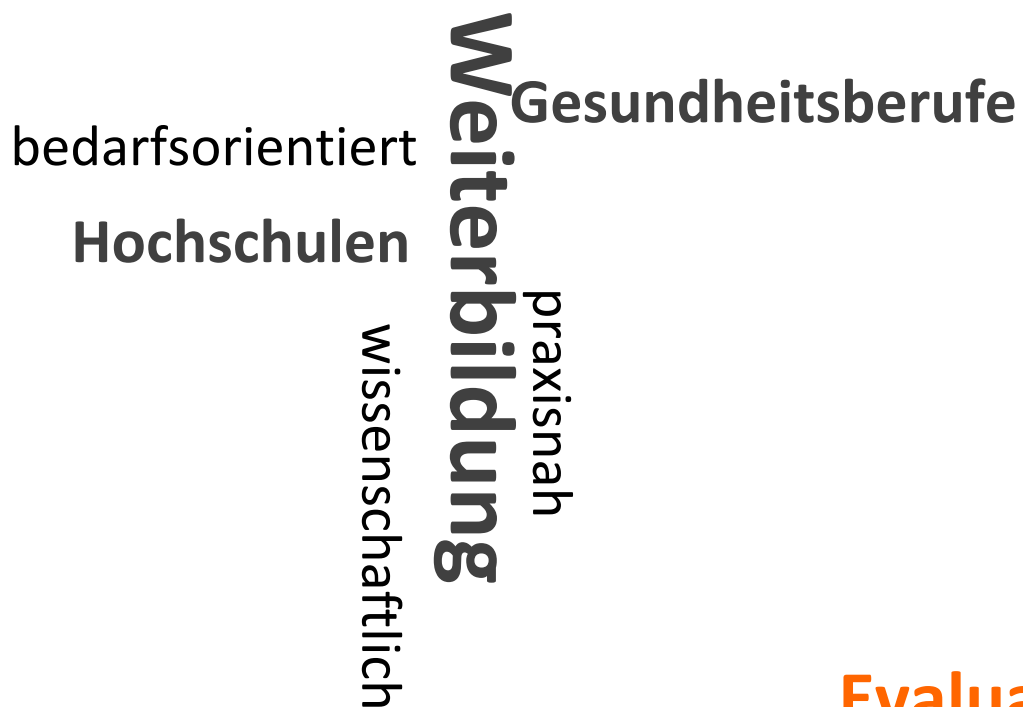
Autor	Instrument	Untersuchungsgegenstand	Befragte Akteure	Anmerkungen
Braun et al. (2008)	BEvaKomp Berliner Evaluationsinstrument für selbsteingeschätzte, studentische Kompetenzen (BEvaKomp)	- Fach-, Methoden-, Präsentations-, Kommunikations-, Kooperations-, Personalkompetenz	Studierende	Formativ und summativ
Diehl, J.M. (1998)	VBVOR Fragebogen zur Beurteilung von Vorlesungen	- Veranstaltungsinhalte - Referierende - Organisation - persönliche Angaben	Studierende	Summativ
Erdfelder, Stahl, Pesch (2008)	InStEval Internetbasierte studentische Evaluation von Lehrveranstaltungen	- Arbeitsaufwand, Schwierigkeit - Praxisbezug - Motivation - Relevanz, Aktualität - Referierende - Struktur, Gesamtbewertung	Studierende	Summativ
Gollwitzer & Schlotz (2003)	Trierer Inventar zur Lehrveranstaltungsevaluation	- Struktur, Didaktik - Motivation - Interaktion u. Kommunikation - Persönlicher Gewinn - Anwendungsbezug	Studierende	Formativ und summativ
Hirschfeld, Thiersch (2014)	MFE-V Münsteraner Fragebogen zur Evaluation von Vorlesungen	- Referierende - Didaktik - Motivation	Studierende	Summativ
Kauffeld, Grote, Henschel (2007)	KRI Kompetenz-Reflexions-Inventar	- Fach-, Methoden-, Sozial-, Selbstkompetenz	Programmtteilnehmende	Formativ und summativ
Kauffeld et al. (2008)	GLTSI Deutsches Lerntransfer-System-Inventar	- Einflussfaktoren auf Lerntransfer	Programmtteilnehmende	Formativ
Kauffeld et al. (2009)	MEI Maßnahmen-Erfolgs-Inventar	- Theorie-Praxis-Transfer	Programmtteilnehmende	Summativ
Reischmann, J. (2014)	KBB Kursbeurteilungsbogen	- Verlauf - Kursinhalte - Gruppe - Lernverhalten	Studierende	Formativ und summativ
Rindermann & Amelang	HILVE	- Lehre der Referierenden	Studierende und Lehrende	Formativ und

(1994)	Heidelberger Inventar zur Lehrveranstaltungsevaluation	- Veranstaltungscharakteristika - Studentisches Verhalten		summativ
Rindermann (1998)	Münchener multifaktorielles Modell der Lehrveranstaltungsqualität (stützt sich auf HILVE)	- Motivation, Fleiß, Interesse - Lehrkompetenz, Referierendenverhalten - Klima, Arbeitsaufwand	Studierende und Lehrende	Formativ und summativ
Rindermann (2001)	HILVE-II	→ Erweiterung des HILVE	Studierende, Lehrende, Fremdeinschätzende	Formativ und summativ
Seidel (2012)	Messmodell zur Erfassung des Transfererfolgs	- Transferbereitschaft, Transferbezogene Selbstwirksamkeit, Selbstkontrolle - Autonomie am Arbeitsplatz - Soziale Einbindung im Kollegium - Kompetenzunterstützung durch den Vorgesetzten - Transferunterstützung im Training - Praxisbezug im Training - Zielvereinbarungen - Anwendungsmöglichkeiten - Transfer	Programmteilnehmende	Formativ
Staufenbiel (2000)	Fragebogen zur Lehrveranstaltungsevaluation von Vorlesungen (FEVOR), Seminaren (FESEM) und Praktika (FEPPRA)	- Akzeptanzurteile in Vorlesungen, Seminaren und Praktika	Studierende Lehrende	formativ

Anhang 4: Tabellarische Übersicht der Zielbereiche, Zieldimensionen und den zugehörigen Indikatoren

Übergeordnete Zielebene (Metaziel): Kompetenzentwicklung von Gesundheitsfachpersonal		
Berufliche Handlungsfähigkeit	Lebenslanges Lernen	Mitarbeiterzufriedenheit
Zielbereiche	Zieldimensionen	Indikatoren
1: Qualitativ hochwertige Evaluation	1.1 Zentrale Standards	1.1.1 Nützlichkeit 1.1.2 Durchführbarkeit 1.1.3 Fairness 1.1.4 Genauigkeit
	2: Produktqualität der Zertifikatsangebote	2.1 Inhaltliche Qualität 2.1.1 Bedarfsorientierung der vermittelten Kompetenzen 2.1.2 Wissenschaftlicher Bezug der Inhalte 2.1.3 Praxisorientierung der Inhalte
	2.2 Durchführungsqualität	2.2.1 Betreuungsqualität durch Mitarbeitende und Referierende

		2.2.2 Zielgruppenorientierung der Lehr- und Lernformen (didaktische Methoden) 2.2.3 Zielgruppenorientierung des Angebotsformates (blended learning)
3: Optimale Rahmenbedingungen für den Erfolg der Zertifikatsangebote	3.1 Hemmende und fördernde Faktoren für den Erfolg der Zertifikatsangebote	3.1.1 Einflussfaktoren der Lernumgebung 3.1.2 Personenbezogene Einflussfaktoren 3.1.3 Einflussfaktoren der Arbeitsumgebung 3.1.4 Modulspezifische Einflussfaktoren
	3.2 Zielgruppenorientierung der Zertifikatsangebote	3.2.1 Bedarfsorientierte Gestaltung der in Hinblick auf Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund, sozialer Status, Vereinbarkeit mit beruflichen und privaten Pflichten, besondere Bedarfe und Berufsgruppen (soziale Öffnung)
	3.3 Partizipation der Akteur*innen	3.3.1 Einfluss- bzw. Gestaltungsmöglichkeiten der Beteiligten 3.3.2 Schaffung von niedrighschwelligem, akteurspezifischen Feedbackmöglichkeiten 3.3.3 Kooperation und Kommunikation der Beteiligten
4: Gelungener Theorie-Praxis-Transfer	4.1 Realisierung der intendierten Kompetenzentwicklung	4.1.1 Erreichung der Lernergebnisse der Zertifikatsangebote
	4.2 Umsetzbarkeit im beruflichen Alltag	4.2.1 Realisierbarkeit des Praxistransfers im beruflichen Alltag (fördernde und hemmende Faktoren)
	4.3 Persönlicher Gewinn	4.3.1 Veränderungen im Arbeitsalltag der Teilnehmenden 4.3.2 Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung 4.3.3 Einstellungsänderung der Teilnehmenden zu Weiterbildungsinhalten
	4.4 Beitrag zum Organisationserfolg	4.4.1 Veränderungen im Arbeitsalltag aus Arbeitgeberperspektive (Kosten-Nutzen-Relation) 4.4.2 Kooperation und Kommunikation der Teilnehmenden mit Kolleg*innen und Arbeitgeber*innen
5: Anforderungen an Verstetigung/Routinephase	5.1 Einflussfaktoren für nachhaltige Weiterbildungsstrukturen	5.1.1 Attraktivität und Nutzbarkeit der Angebote 5.1.2 Stellenwert von wissenschaftlicher Weiterbildung bei Arbeitnehmer*innen und Arbeitgeber*innen 5.1.3 Beitrag der allgemein-kontextuellen Inhalte (Forschungsbereich B) zur Verstetigung der Zertifikatsangebote 5.1.4 Beitrag zur Vernetzung zwischen Wissenschaft, Praxis und Weiterbildungssektor



Evaluation

1. Befragung

KeGL Teilvorhaben Universität Osnabrück: Analyse der Kompetenzpassung ausgewählter Gesundheitsberufe zur passgenauen Konzeption von Weiterbildungsmodulen

Autor*innen: Babitsch, B.; Kusserow, K. M.

Der Fragebogen wurde im Teilvorhaben ‚Kompetenzpassung für Fachkräfte des Gesundheitswesens: Analyse der Kompetenzpassung und Ableitung einer akademischen, kompetenz- und zielgruppenorientierten Weiterbildung im Rahmen von Lebenslangem Lernen‘ (KeGL-UOS) der Universität Osnabrück innerhalb des niedersächsischen Verbundvorhabens ‚Kompetenzentwicklung von Gesundheitsfachpersonal im Kontext des Lebenslangen Lernens (KeGL)‘ erarbeitet. Folgende Hochschulpartner sind an dem Verbund beteiligt:

- Hochschule Hannover, Zentrum für Studium und Weiterbildung (ZSW)
- Jade Hochschule, Zentrum für Weiterbildung, Oldenburg
- Hochschule Osnabrück, Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
- Universität Osnabrück, Fachbereich Humanwissenschaften, Abteilung New Public Health
- Ostfalia Hochschule, Fakultät Gesundheitswesen, Wolfsburg

Das dem Fragebogen zugrundeliegende Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 16OH21027 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt liegt bei den Autorinnen/den Autoren.

Sehr geehrte Teilnehmerin, sehr geehrter Teilnehmer,

wir freuen uns darüber, dass Sie an den Weiterbildungsangeboten der Universität Osnabrück teilnehmen. Die Pilotmodule werden im Rahmen der Erprobung der wissenschaftlichen Zertifikatsangebote umfassend evaluiert, um so die Qualität dieser Angebote für die Teilnehmenden zu überprüfen. Ihre Unterstützung dieser Evaluation ist dabei von hohem Wert – denn nur Sie können uns mitteilen, ob die Art und die Inhalte der Pilotmodule Ihren Erwartungen entsprechen und zu einer Kompetenzentwicklung von Gesundheitsberufen beitragen.

Wir möchten Sie deshalb bitten, sich für alle geplanten Erhebungen Zeit zu nehmen und die Fragebögen auszufüllen. Insgesamt sind drei Befragungen geplant – eine vierte Befragung ist beabsichtigt. Neben der heutigen Befragung würden wir während und zum Abschluss des Zertifikatsangebotes und ggf. drei Monate nach Abschluss der Weiterbildung auf Sie zukommen.

Einige Antworten von Ihnen würden wir gerne im Zeitvergleich bewerten, d. h. diese Fragen stellen wir Ihnen in der ersten Befragung sowie in weiteren Befragungen. Um dies zu ermöglichen, bitten wir Sie einen Code zu erstellen, der keinerlei Hinweise auf Ihre Person zulässt.

Ergebnisse der Evaluation kommen Ihnen auch schon im Laufe des Zertifikatsangebotes zu Gute, da wir bereits während der Durchführung auf Ihre Rückmeldungen – sofern unmittelbar umsetzbar – reagieren. Alle Ergebnisse dieser Befragung werden ausschließlich in pseudonymisierter Form veröffentlicht, sodass keine Rückschlüsse auf Ihre Person möglich sind.

Für das Ausfüllen des Fragebogens benötigen Sie ca. **15 bis 20 Minuten**. Hinweise zum Ausfüllen finden Sie bei den entsprechenden Fragen. Bitte achten Sie darauf, dass Sie keine Frage auslassen. Falls Ihnen die Antwortmöglichkeiten einer Frage nicht ganz passend erscheinen, kreuzen Sie bitte diejenige an, die am ehesten für Sie zutrifft. Bei der Beantwortung des Fragebogens gibt es keine falschen oder richtigen Antworten. Entscheidend ist, was für Sie persönlich zutrifft.

Wir möchten uns sehr herzlich bei Ihnen für die Unterstützung bedanken. Bei weiteren Fragen oder zur Kontaktaufnahme stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Birgit Babitsch und Verena Sieben

1 Bitte erstellen Sie zunächst Ihren persönlichen Code:

Der Fragebogen wird pseudonymisiert ¹ ausgewertet. Damit Ihre Angaben miteinander verglichen werden können, bilden Sie bitte dazu einen Code nach folgendem Schema:				
Beispiel: 28 IN 01 (für nicht bekannte Zahlen wählen Sie XX)			Ihr persönlicher Code	
Ziffer 1 u. 2	Die ersten beiden Zahlen des Geburtstags Ihrer Mutter	z. B. 28.04.		
Buchstabe 3 u. 4	Die letzten beiden Buchstaben Ihres Geburtsortes	z. B. BERLIN		
Ziffer 5 u. 6	Die ersten beiden Zahlen des Geburtstags Ihres Vaters	z. B. 01.02.		

Ab hier geht es los mit dem ersten Evaluationsfragebogen.

Ihre Erfahrungen, Motivation und Interessen bezüglich Weiterbildung					
1	Wenn Sie auf Ihre Erfahrungen mit Ihrer Aus-, Fort- und Weiterbildung insgesamt zurückblicken, welche Einschätzung würden Sie für folgende Aussagen geben?				
	<i>Bitte kreuzen Sie für jede Antwortmöglichkeit die jeweils für Sie passende Antwortkategorie an.</i>				
		Trifft nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft zu
1	Ich habe mich schon immer sehr gerne mit neuen Themen befasst.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
2	Das Lernen neuer Inhalte fällt mir sehr leicht.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
3	Für meinen Lernerfolg hilft es mir, wenn die Lernergebnisse klar formuliert sind.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
4	Mich selbst kontinuierlich zu motivieren, fällt mir leicht.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
5	Ich habe für mich festgestellt, dass ich mehr Zeit als andere benötige, den Lernstoff zu bearbeiten.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
6	Es fällt mir leicht, den neu erlernten Stoff mit bereits vorhandenem Wissen zu verknüpfen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
7	Es fällt mir leicht, den neu erlernten Stoff in meinem Arbeitsalltag anzuwenden.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
2	Was hat Sie motiviert, an dem wissenschaftlichen Zertifikatsangebot teilzunehmen?				
	<i>Bitte kreuzen Sie für jede Antwortmöglichkeit die jeweils für Sie passende Antwortkategorie an.</i>				
		Trifft nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft zu
1	Interesse an den Weiterbildungsinhalten	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
2	Interesse an Erkenntnissen aktueller Forschung	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
3	Interesse am wissenschaftlichen Arbeiten	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
4	Wunsch nach beruflichem Aufstieg	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
5	Wunsch nach besserer Entlohnung	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄

¹ Pseudonymisieren ist das Ersetzen des Namens und anderer Identifikationsmerkmale durch ein Kennzeichen zu dem Zweck, die Identifizierung des Betroffenen auszuschließen oder erheblich zu erschweren (§ 3 Abs. 6a Bundesdatenschutzgesetz).

		Trifft nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft zu
6	Interesse, neues Wissen bzw. neue Methoden in den beruflichen Alltag einzubringen	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
7	Persönliche Weiterentwicklung	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
8	Wunsch nach Sicherung des Arbeitsplatzes bzw. Verbleib im Beruf	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
9	Verbesserung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
10	Wunsch nach (fachlichem) Austausch unter Kolleg*innen	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
11	Verpflichtung (z. B. durch Arbeitgeber*in)	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
12	Abwechslung zum Berufsalltag	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
13	Sonstige Gründe, und zwar: _____	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
14	Sonstige Gründe, und zwar: _____	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
3 Haben andere Personen Sie zur Teilnahme an diesem Zertifikatsangebot motiviert?					
<input type="checkbox"/> ₁ Nein <input type="checkbox"/> ₂ Ja, und zwar: <input type="checkbox"/> ₃ Arbeitgeber*innen bzw. Fachvorgesetzte*r <input type="checkbox"/> ₄ Personen im beruflichen Bereich (z. B. Kolleg*innen) <input type="checkbox"/> ₅ Personen im privaten Bereich (z. B. Freund*innen, Bekannte, Verwandte) <input type="checkbox"/> ₆ Mitarbeiter*innen von amtlichen Vermittlungsdiensten (z. B. Arbeitsagentur) <input type="checkbox"/> ₇ Andere professionelle bzw. beruflich qualifizierte Bildungs- und Berufsberater*innen <input type="checkbox"/> ₈ Jemand anderes, und zwar: _____					
Ihre bisherigen Erfahrungen mit Fort- und Weiterbildung					
4 Haben Sie bereits an einer Fort- und Weiterbildung teilgenommen?					
<input type="checkbox"/> ₁ Nein (→ bitte weiter mit Frage 8)		<input type="checkbox"/> ₂ Ja, einmal		<input type="checkbox"/> ₃ Ja, mehrmals, aber unregelmäßig	
5 Haben Sie eine oder mehrere Zusatzqualifikationen (mit Zertifikats- oder staatlichem Abschluss, Aufstiegsfortbildung) erworben?					
<input type="checkbox"/> ₁ Nein		<input type="checkbox"/> ₂ Ja, und zwar mit folgendem Abschluss/folgenden Abschlüssen: _____			
6 Alles zusammen betrachtet, konnten Sie in der Vergangenheit von Weiterbildungsangeboten bzw. Fortbildungsveranstaltungen profitieren? <i>Bitte kreuzen Sie für jede Antwortmöglichkeit die jeweils für Sie passende Antwortkategorie an.</i>					
		Gar nicht	In geringem Maße	In mittlerem Maße	In starken Maße
1	Für meine persönliche Entwicklung	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
2	Für meinen Berufsalltag	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
3	Für meine berufliche Karriereentwicklung	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
4	Für die Zusammenarbeit mit Kolleg*innen	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
5	Etwas anderes, und zwar: _____	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄

7 Haben Sie bereits Vorerfahrungen ... <i>Bitte kreuzen Sie für jede Antwortmöglichkeit die jeweils für Sie passende Antwortkategorie an.</i>					
		Gar nicht	In geringem Maße	In mittlerem Maße	In starken Maße
1	... mit E-Learning?	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
2	... mit Selbststudienphasen?	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
3	... mit wissenschaftlichen Texten?	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
4	... mit wissenschaftlichem Arbeiten?	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
5	... mit Fallbeispielen?	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
6	... mit interprofessioneller Gruppenarbeit?	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
7	... mit Präsentationen?	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
Ihre Erwartungen an die Weiterbildung					
8 Welche Erwartungen haben Sie an die Weiterbildung an der Universität Osnabrück? <i>Bitte kreuzen Sie für jede Antwortmöglichkeit die jeweils für Sie passende Antwortkategorie an.</i>					
		Trifft nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft zu
Ich erwarte von meiner Weiterbildung, ...					
1	... wissenschaftliche Inhalte zu erfahren.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
2	... neue (und hilfreiche) Kontakte zu knüpfen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
3	... neues Wissen für die Praxis zu erhalten.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
4	... Beratungsangebote zum Lebenslangen Lernen wahrnehmen zu können.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
5	... individuelle Rückmeldungen zu erhalten.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
6	... kompetente Referent*innen zu erleben.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
7	... ein mich inspirierendes Umfeld.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
8	Andere Erwartungen und zwar:	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
9 Welche Erwartungen haben Sie an die Referent*innen? <i>Bitte kreuzen Sie für jede Antwortmöglichkeit die jeweils für Sie passende Antwortkategorie an.</i>					
		Trifft nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft zu
Der/Die Referent*in sollte ...					
1	... den Teilnehmenden auf Grundlage ihres Übersichtswissens und ihrer Erfahrung Orientierung bieten.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
2	... Inhalte bzw. Ziele möglichst konkret vorgeben, damit alle Teilnehmenden die Kursziele erreichen können.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
3	... den Teilnehmenden helfen, ihren individuellen Lernweg zu finden.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
4	... den Teilnehmenden gegenüber grundsätzlich wohlgesonnen sein.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
5	... den Austausch der Teilnehmenden untereinander fördern.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
6	Andere Erwartungen und zwar:	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄

Kenntnis über das Zertifikatsangebot	
10 Durch wen haben Sie von diesem Zertifikatsangebot erfahren? <i>Bitte wählen Sie alle für Sie zutreffenden Antwortmöglichkeiten aus.</i>	
<input type="checkbox"/> ₁ Arbeitgeber*innen bzw. Fachvorgesetzte <input type="checkbox"/> ₁ Berufliche Kontakte (z. B. Kolleg*innen) <input type="checkbox"/> ₁ Private Kontakte <input type="checkbox"/> ₁ Anbieter*innen des Zertifikatsangebotes (Universität Osnabrück, Hochschule Osnabrück)	<input type="checkbox"/> ₅ Andere und zwar: _____ _____ _____
11 Wie haben Sie von diesem Zertifikatsangebot erfahren? <i>Bitte wählen Sie alle für Sie zutreffenden Antwortmöglichkeiten aus.</i>	
<input type="checkbox"/> ₁ Per Email <input type="checkbox"/> ₂ Social Media-/Business-Plattformen (z. B. Xing, Facebook, LinkedIn) <input type="checkbox"/> ₃ In der Arbeitsstätte ausliegende Werbematerialien (z. B. Flyer) <input type="checkbox"/> ₄ Ausliegende Materialien (z. B. Flyer) an anderen Orten, und zwar: _____ <input type="checkbox"/> ₅ Öffentliche Veranstaltungen, und zwar: _____	<input type="checkbox"/> ₆ Werbeanzeigen in Printmedien <input type="checkbox"/> ₇ In der regionalen Tagespresse und zwar: _____ <input type="checkbox"/> ₈ In Fachzeitschriften und zwar: _____ <input type="checkbox"/> ₉ Über einen anderen Weg, und zwar: _____
12 Ist Ihrem/Ihrer Arbeitgeber*in bekannt, dass Sie an diesem Zertifikatsangebot teilnehmen?	
<input type="checkbox"/> ₁ Ja	<input type="checkbox"/> ₂ Nein
Persönliche Angaben	
13 Bitte geben Sie Ihr Alter an.	
_____ Jahre	
14 Bitte geben Sie Ihr Geschlecht an.	
<input type="checkbox"/> ₁ Weiblich	<input type="checkbox"/> ₂ Männlich
Schulische Bildung und berufliche Qualifikation	
15 Nennen Sie bitte Ihren <u>höchsten</u> allgemeinbildenden Schulabschluss.	

16 Haben Sie eine berufliche Ausbildung im Gesundheitsbereich abgeschlossen? <i>Bitte wählen Sie alle für Sie zutreffenden Antwortmöglichkeiten aus.</i>	
<input type="checkbox"/> ₁ Nein <input type="checkbox"/> ₂ Ja, und zwar folgenden Berufsabschluss/ folgende Berufsabschlüsse: <input type="checkbox"/> ₃ Heilerziehungspflege <u>Pflegeberufe:</u> <input type="checkbox"/> ₄ Altenpflege (3-jährige Ausbildung) <input type="checkbox"/> ₅ Gesundheits- und Kinderkrankenpflege <input type="checkbox"/> ₆ Gesundheits- und Krankenpflege <u>Therapieberufe:</u> <input type="checkbox"/> ₇ Ergotherapie <input type="checkbox"/> ₈ Logopädie <input type="checkbox"/> ₉ Physiotherapie	<u>Medizinische Assistenzberufe:</u> <input type="checkbox"/> ₁₀ Diätassistent*in <input type="checkbox"/> ₁₁ MFA <input type="checkbox"/> ₁₂ PKA <input type="checkbox"/> ₁₃ PTA <input type="checkbox"/> ₁₄ ZFA <input type="checkbox"/> ₁₅ Sonstige Ausbildung(en), und zwar: _____ _____ _____

17	Haben Sie ein Hochschulstudium abgeschlossen?	
	<input type="checkbox"/> ₁ Nein	<input type="checkbox"/> ₂ Ja und zwar: _____
18	Wie viele Jahre (Monate) Berufserfahrung haben Sie nach dem Abschluss Ihrer (Erst-)Ausbildung im Gesundheitswesen? <i>Bitte geben Sie die Anzahl der Jahre bzw. Monate (bei weniger als einem Jahr) an.</i>	
	_____ Jahre _____ Monate	
Aktuelle berufliche Tätigkeit		
19	Sind Sie zurzeit erwerbstätig? <i>Bitte wählen Sie alle für Sie zutreffenden Antwortmöglichkeiten aus.</i>	
	<input type="checkbox"/> ₁ Unbefristetes Arbeitsverhältnis <input type="checkbox"/> ₂ Befristetes Arbeitsverhältnis <input type="checkbox"/> ₃ Über eine/n Personal-dienstleister*in beschäftigt <input type="checkbox"/> ₄ Freiberuflich oder selbstständig tätig	<input type="checkbox"/> ₅ Unbezahlte Freistellung (z. B. Elternzeit, Pflegezeit) <small>(→ Bitte weiter mit Frage 22)</small> <input type="checkbox"/> ₆ Nicht beschäftigt und auf Stellensuche <small>(→ Bitte weiter mit Frage 22)</small> <input type="checkbox"/> ₇ Etwas anderes, und zwar: _____
20	In welchem Bereich des Gesundheitswesens sind Sie derzeit tätig? <i>Bitte wählen Sie alle für Sie zutreffenden Antwortmöglichkeiten aus.</i>	
	<input type="checkbox"/> ₁ Ambulante Einrichtung <input type="checkbox"/> ₂ Stationäre Einrichtung <input type="checkbox"/> ₃ Lehre <input type="checkbox"/> ₄ Forschung	<input type="checkbox"/> ₅ Anderer Bereich, und zwar: _____ <input type="checkbox"/> ₆ Keine Angabe
21	Mit welchem Stellenumfang arbeiten Sie derzeit in Ihrem Beruf wöchentlich (durchschnittliche, tatsächliche Arbeitszeit)?	
	Anzahl der Stunden/Woche: _____	<input type="checkbox"/> ₂ Keine Angabe
22	Haben Sie Familienpflichten? <i>Bitte wählen Sie alle für Sie zutreffenden Antwortmöglichkeiten aus.</i>	
	<input type="checkbox"/> ₂ Ja, und zwar Betreuung von Kindern unter 18 Jahren <input type="checkbox"/> ₃ Ja, und zwar Pflege von Angehörigen <input type="checkbox"/> ₄ Ja andere, und zwar: _____	<input type="checkbox"/> ₁ Nein
Besondere Bedarfe		
23	Haben Sie besondere Bedarfe hinsichtlich Ihrer Lesefertigkeit?	
	<input type="checkbox"/> ₁ Nein <input type="checkbox"/> ₂ Ja, um das Zertifikatsangebot erfolgreich absolvieren zu können, benötige ich: _____	
24	Haben Sie besondere Bedarfe hinsichtlich Ihrer Schreibfertigkeit?	
	<input type="checkbox"/> ₁ Nein <input type="checkbox"/> ₂ Ja, um das Zertifikatsangebot erfolgreich absolvieren zu können, benötige ich: _____	

25	Haben Sie besondere Bedarfe hinsichtlich Ihrer Kenntnisse in der deutschen (Fach-)Sprache?				
	<input type="checkbox"/> ₁ Nein <input type="checkbox"/> ₂ Ja, um das Zertifikatsangebot erfolgreich absolvieren zu können, benötige ich: _____				
26	Haben Sie besondere Bedarfe aufgrund einer körperlichen Beeinträchtigung?				
	<input type="checkbox"/> ₁ Nein <input type="checkbox"/> ₂ Ja, um das Zertifikatsangebot erfolgreich absolvieren zu können, benötige ich: _____				
27	Haben Sie besondere Bedarfe aufgrund einer Lernbeeinträchtigung?				
	<input type="checkbox"/> ₁ Nein <input type="checkbox"/> ₂ Ja, um das Zertifikatsangebot erfolgreich absolvieren zu können, benötige ich: _____				
Anmerkungen					
28	Bitte geben Sie an, wie Sie diesen Fragebogen beurteilen.				
		Trifft nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft zu
1	Die Fragen waren eindeutig.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
2	Die Fragen waren verständlich.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
3	Die Fragen waren gut zu beantworten.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
4	Die Antwortmöglichkeiten waren eindeutig.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
5	Die Antwortmöglichkeiten waren verständlich.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
6	Die Antwortmöglichkeiten waren gut zu nutzen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
29	Raum für Ihre Anmerkungen und Ergänzungen				
_____ _____ _____ _____ _____ _____ _____ _____ _____					

Herzlichen Dank für Ihre Zeit und Ihre Unterstützung!

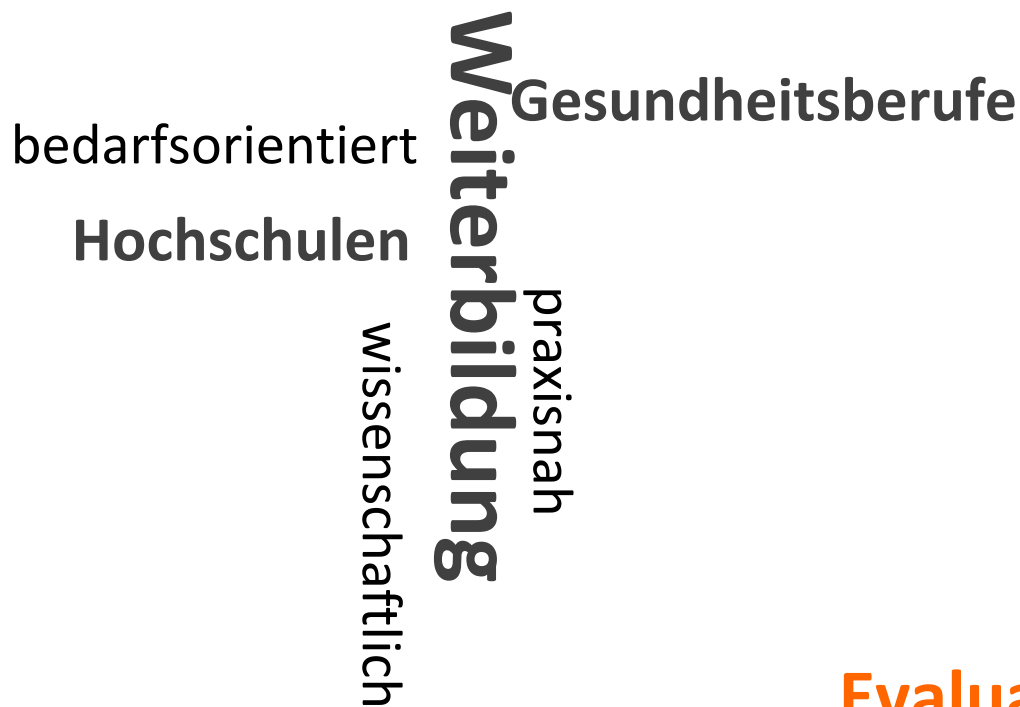
Modulspezifische Fragebögen

Interprofessionelle Kommunikation: Von der Anwendung einer gemeinsamen Fachsprache bis hin zur Umsetzung von Fallbesprechungen											
1	Wie bewerten Sie für sich folgende Aussagen zur Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen?										
		Stimme voll zu	Stimme eher zu	Teils/teils	Stimme weniger zu	Stimme gar nicht zu	Kann ich nicht beurteilen				
1	Die Denk- und Handlungsweisen anderer Berufsgruppen interessieren mich.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆				
2	Meine Arbeit erfordert meistens die Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆				
3	Eine enge Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen fällt mir leicht.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆				
4	Meine bisherige Erfahrung hilft mir, mit anderen Berufsgruppen effektiv zusammenzuarbeiten.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆				
2 Bitte geben Sie zu jeder Aussage zwei Bewertungen ab. Geben Sie zuerst im linken Bereich (Kompetenzanwendung) an, welche Kompetenzen Sie anwenden, um mit anderen Berufsgruppen im beruflichen Alltag zusammenzuarbeiten. Im direkten Anschluss beurteilen Sie bitte im rechten Bereich (Kompetenzentwicklung), wie notwendig Sie für sich persönlich die Weiterentwicklung dieser Kompetenzen zur Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen einschätzen (z. B. im Rahmen von Fort- und Weiterbildungen)?											
	Linker Bereich: Kompetenzanwendung					Rechter Bereich: Kompetenzentwicklung					
	Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft nicht zu	Kann ich nicht beurteilen	Sehr notwendig	Eher notwendig	Eher nicht notwendig	Nicht notwendig	Kann ich nicht beurteilen	
1	Ich setze mich aktiv für eine konstruktive Konfliktlösung mit anderen Berufsgruppen ein.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
2	Ich setze mich aktiv für eine Entscheidungsfindung mit anderen Berufsgruppen ein.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
3	Ich kommuniziere effektiv mit anderen Berufsgruppen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
4	Ich beziehe die Ziele des Patienten/der Klienten/der Angehörigen in die Diskussion mit anderen Berufsgruppen ein.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅

		Linker Bereich: Kompetenzanwendung					Rechter Bereich: Kompetenzentwicklung				
		Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft nicht zu	Kann ich nicht beurteilen	Sehr notwendig	Eher notwendig	Eher nicht notwendig	Nicht notwendig	Kann ich nicht beurteilen
5	Ich wende verschiedene Gesprächsformen und Kommunikationsstrategien an.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
6	Ich kenne und verstehe Kritik- und Konfliktlösungsstrategien.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
7	Ich verrete begründet meine professionsspezifischen Erfordernisse gegenüber anderen Berufsgruppen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
8	Ich kenne die ICF als gemeinsames Klassifikationssystem in der Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
9	Ich arbeite mit anderen Berufsgruppen unter Berücksichtigung wissenschaftlich begründeter Kommunikationsmodelle, -theorien und -konzepte zusammen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
10	Ich reflektiere kritisch meine Arbeitsweise in der Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen, um gemeinsame Ziele zu erreichen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅

Förderung der Selbstbestimmung zur Teilnahme, Rehabilitation und Inklusion					
1	Wie bewerten Sie für sich folgende Aussagen? <i>Bitte kreuzen Sie für jede Antwortmöglichkeit die jeweils für Sie passende Antwortkategorie an.</i>				
		Trifft nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft zu
1	Ich besitze ein sehr ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Selbstbestimmung von Klient*innen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
2	Ich berücksichtige die rechtlichen Rahmenbedingungen von Teilhabe, Rehabilitation und Inklusion in vollem Maße.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
3	Ich verstehe die inhaltlichen Zusammenhänge und Unterschiede von Teilhabe, Rehabilitation und Inklusion sehr gut.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
4	Ich erkenne die aktuellen Barrieren der Inklusion im Bereich Gesundheit genau.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
5	Ich erkenne den Zusammenhang zwischen der sozialen Stellung und des gesundheitsbezogenen Verhaltens von Klient*innen sehr gut.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
6	Ich kann die individuellen kommunikativen Bedürfnisse von Klient*innen im Hinblick auf potentielle Beratungsgespräche gut und sicher einschätzen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
7	Die Hauptfunktionen des Case-Managements sind mir sehr vertraut.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
8	Ich wende das Case-Management in meinem Arbeitsalltag sicher an.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
9	Ich wende methodische Vorgehensweisen zur Analyse der persönlichen Ressourcen und Bedarfe von Klient*innen im Arbeitsalltag sicher an.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
10	Ich wende Assessment-Instrumente zur Darstellung der persönlichen Ressourcen von Klient*innen im Arbeitsalltag sicher an.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄

Nachhaltig gesund bleiben in Apotheke, Praxis und anderen Gesundheitseinrichtungen						
1 Wie bewerten Sie für sich folgende Aussagen? <i>Bitte kreuzen Sie für jede Antwortmöglichkeit die jeweils für Sie passende Antwortkategorie an.</i>						
		Trifft nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft zu	Kann ich nicht beurteilen
1	Ich verstehe Modelle, Konzepte und Maßnahmen der Prävention und Gesundheitsförderung.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
2	Die rechtlichen Grundlagen von Prävention und Gesundheitsförderung nutze ich in meiner beruflichen Tätigkeit.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
3	Ich betrachte Prävention und Gesundheitsförderung vor allem aus meiner beruflichen Perspektive.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
4	Ich betrachte Prävention und Gesundheitsförderung vor allem aus meiner privaten Perspektive.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
5	Ich erkenne berufliche Belastungen und Risiken, die meine Gesundheit beeinträchtigen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
6	Ich erkenne private Belastungen und Risiken, die meine Gesundheit beeinträchtigen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
7	Ich nutze meine Ressourcen bewusst zur Prävention und Gesundheitsförderung meiner Gesundheit.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
8	Ich setze präventive und gesundheitsförderliche Maßnahmen an meinem Arbeitsplatz um.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
9	Ich setze präventive und gesundheitsförderliche Maßnahmen in meinem privaten Umfeld um.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
10	Ich reflektiere mein präventives und gesundheitsförderliches Verhalten im Arbeitsalltag.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
11	Ich reflektiere mein präventives und gesundheitsförderliches Verhalten im privaten Umfeld.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅



Evaluation

2. Befragung

**KeGL - Teilvorhaben Hochschule Osnabrück:
Erforschung und Entwicklung bedarfsgerechter,
modularisierter, berufsbegleitender Zertifikatsangebote zur
akademischen Weiterbildung von Gesundheitsfachpersonal
einer patientenorientierten Versorgungslandschaft unter
Würdigung des Lebenslangen Lernens**

Autor*innen: Babitsch, B.; Kusserow, K. M.

Der Fragebogen wurde im Teilvorhaben ‚Kompetenzpassung für Fachkräfte des Gesundheitswesens: Analyse der Kompetenzpassung und Ableitung einer akademischen, kompetenz- und zielgruppenorientierten Weiterbildung im Rahmen von ‚Lebenslangem Lernen‘ (KeGL-UOS) der Universität Osnabrück innerhalb des niedersächsischen Verbundvorhabens ‚Kompetenzentwicklung von Gesundheitsfachpersonal im Kontext des Lebenslangen Lernens (KeGL)‘ erarbeitet. Folgende Hochschulpartner sind an dem Verbund beteiligt:

- Hochschule Hannover, Zentrum für Studium und Weiterbildung (ZSW)
- Jade Hochschule, Zentrum für Weiterbildung, Oldenburg
- Hochschule Osnabrück, Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
- Universität Osnabrück, Fachbereich Humanwissenschaften, Abteilung New Public Health
- Ostfalia Hochschule, Fakultät Gesundheitswesen, Wolfsburg

Das dem Fragebogen zugrundeliegende Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 16OH21027 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt liegt bei den Autorinnen/den Autoren.

Sehr geehrte Teilnehmende,

im Rahmen der Evaluation möchten wir Sie gerne zu Ihren Erfahrungen aus der ersten Präsenzveranstaltung und der ersten Selbstlernphase befragen. Gemeinsam mit den Angaben der Referierenden und der Modulentwickelnden soll Ihre Einschätzung zur Optimierung der Zertifikatsangebote beitragen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie sich dazu bereit erklären, uns mithilfe des Fragebogens Ihre Beurteilung unterschiedlicher Aspekte der ersten Präsenzveranstaltung und der ersten Selbstlernphase mitzuteilen.

Für das Ausfüllen des Fragebogens benötigen Sie ca. **10 bis 15 Minuten**. Hinweise zum Ausfüllen finden Sie bei den entsprechenden Fragen. Bitte achten Sie darauf, dass Sie keine Frage auslassen. Falls Ihnen die Antwortmöglichkeiten einer Frage nicht ganz passend erscheinen, kreuzen Sie bitte diejenige an, die am ehesten für Sie zutrifft. Bei der Beantwortung des Fragebogens gibt es keine falschen oder richtigen Antworten. Entscheidend ist, was für Sie persönlich zutrifft.

Die Befragung und die Auswertung der Daten sind absolut anonym und lassen keine Rückschlüsse auf Ihre Person zu. Die Daten werden lediglich zu Forschungszwecken im Rahmen dieses Projektes ausgewertet. Falls Sie sich gegen eine Teilnahme entscheiden, entstehen Ihnen selbstverständlich keine Nachteile. Mit dem Ausfüllen des Fragebogens erklären Sie sich mit der anonymen Verarbeitung Ihrer Daten einverstanden.

Wir möchten uns sehr herzlich für Ihre Unterstützung bedanken. Bei weiteren Fragen oder zur Kontaktaufnahme stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Birgit Babitsch und Kim Marei Kusserow

Datenschutzerklärung

Zum Schutz Ihrer persönlichen Angaben werden Ihre Daten und Eingaben streng vertraulich behandelt. Ihre Angaben werden ausschließlich für den vorgesehenen Zweck innerhalb des Projektes KeGL „Kompetenzentwicklung von Gesundheitsfachpersonal im Kontext des lebenslangen Lernens“ genutzt und die Datenschutzbestimmungen werden eingehalten. Die erhobenen Daten werden nicht an Dritte, d.h. außerhalb des Verbundprojektes, weitergegeben.

Ihre Teilnahme ist freiwillig. Sie können sich frei entscheiden, ob Sie an dieser Befragung teilnehmen möchten oder nicht. Falls Sie sich gegen eine Teilnahme entscheiden, entstehen Ihnen daraus keine Nachteile. Alle Angaben und Aussagen, die Sie im Fragebogen machen, sind so gestaltet, dass bei Auswertungen kein Rückschluss auf Ihre Person möglich ist.

Ihre Fragebogenantworten werden auf einem sicheren Laufwerk abgespeichert. Die ausschließlich an die Universität Osnabrück übermittelten Daten enthalten keinerlei personenbezogene Daten.

Ihre Eingaben werden unter Einhaltung der Datenschutzbestimmungen gesammelt und ausgewertet. Sie werden nur für die Weiterentwicklung der Forschung und die Beantwortung der Fragestellungen des Projektes verwertet. Die Daten werden in elektronischer Form nach Verarbeitung und Veröffentlichung der Ergebnisse zwei Jahre lang aufbewahrt.

Die Ergebnisse dieser Befragung werden ausschließlich in anonymisierter Form veröffentlicht, sodass keine Rückschlüsse auf Ihre Person möglich sind.

Wenn Sie mit der Beantwortung des Fragebogens beginnen, erklären Sie sich mit der Auswertung der von Ihnen eingegebenen Daten und Antworten einverstanden.

Der Fragebogen wird pseudonymisiert² ausgewertet. Damit Ihre Angaben miteinander verglichen werden können, bilden Sie bitte dazu einen Code nach folgendem Schema:

Beispiel: 28 IN 01 (für nicht bekannte Zahlen wählen Sie XX)			Ihr persönlicher Code	
Ziffer 1 u. 2	Die ersten beiden Zahlen des Geburtstags Ihrer Mutter	z. B. 28.04.		
Buchstabe 3 u. 4	Die letzten beiden Buchstaben Ihres Geburtsortes	z. B. BERLIN		
Ziffer 5 u. 6	Die ersten beiden Zahlen des Geburtstags Ihres Vaters	z. B. 01.02.		

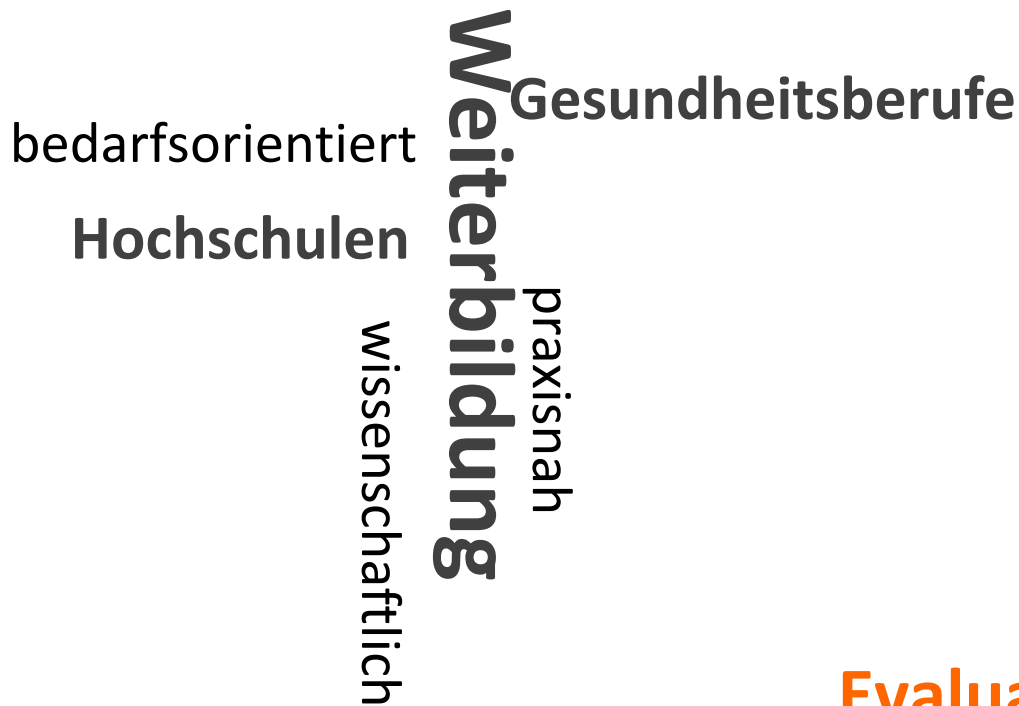
Gewähltes Zertifikatsangebot						
1	Bitte geben Sie an, an welchem Zertifikatsangebot der Hochschule Osnabrück Sie teilnehmen.					
<input type="checkbox"/>	Patientensicherheit: Kooperation und Kommunikation					
<input type="checkbox"/>	eHealth und Informationskontinuität					
<input type="checkbox"/>	Theorie-Praxis-Transfer als Konzept der Personal- und Organisationsentwicklung					
Erste Präsenzphase						
2	Wie bewerten Sie den Veranstaltungsrahmen und den Verlauf der ersten Präsenzphase? <i>Bitte kreuzen Sie für jede Antwortmöglichkeit die jeweils für Sie passende Antwortkategorie an.</i>					
		Trifft nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft zu	Kann ich nicht beurteilen
Allgemein						
1	Der Ort der Präsenzveranstaltung war gut zu erreichen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	Der Veranstaltungsraum war sehr gut für die Präsenzveranstaltung geeignet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	Ich konnte mich in der Präsenzveranstaltung gut orientieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einführungsveranstaltung						
4	Die gemeinsame Einführungsveranstaltung mit allen Teilnehmenden war angenehm gestaltet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	Während der Einführungsveranstaltung habe ich alle für mich relevanten Informationen zum Ablauf des Moduls erhalten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	Das anschließende Kennenlernen und der Erfahrungsaustausch mit den anderen Modulteilnehmenden waren interessant.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

² Pseudonymisieren ist das Ersetzen des Namens und anderer Identifikationsmerkmale durch ein Kennzeichen zu dem Zweck, die Identifizierung des Betroffenen auszuschließen oder erheblich zu erschweren (§ 3 Abs. 6a Bundesdatenschutzgesetz).

		Trifft nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft zu	Kann ich nicht beurteilen
Erster Präsenztermin						
7	Ich habe neue wissenschaftliche Inhalte kennengelernt.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
8	Ich habe neues Wissen für die Praxis erhalten.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
9	Der/die Referierende hat die Inhalte verständlich vermittelt.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
10	Der/die Referierende ist gut auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Teilnehmenden eingegangen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
11	Die Unterrichtsform des/der Referierenden war angemessen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
12	Dem (fachlichen) Austausch in der Gruppe wurde ausreichend Raum gegeben.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
13	Der (fachliche) Austausch in der Gruppe war lernförderlich.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
14	Die Gruppengröße war angemessen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
15	Sonstiges, und zwar:	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅

Erste Selbstlernphase						
3	Wie bewerten Sie folgende Aussagen?					
	<i>Bitte kreuzen Sie für jede Antwortmöglichkeit die jeweils für Sie passende Antwortkategorie an.</i>					
		Stimme voll zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme gar nicht zu	Kann ich nicht beurteilen
Organisation						
1	Die Selbstlernphase ließ sich gut mit meinen beruflichen Pflichten vereinbaren.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
2	Die Selbstlernphase ließ sich gut mit meinen privaten Pflichten vereinbaren.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
3	Die Aufbereitung der Aufgaben in der Selbstlernphase hat mir die Organisation bei der Bearbeitung vereinfacht.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
4	Insgesamt ist es mir gut gelungen, die Aufgaben in dem dafür vorgesehenen Zeitfenster abzuschließen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅

		Stimme voll zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme gar nicht zu	Kann ich nicht beurteilen
Inhalt						
5	Die Selbstlernphase hat mir insgesamt geholfen, das in der ersten Präsenzphase Gelernte zu verfestigen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
6	Der Umfang der bereitgestellten Materialien war angemessen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
7	Die bereitgestellten Materialien haben die Inhalte der Präsenzphase sehr gut thematisch vertieft.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
8	Durch die Selbstlernphase konnte ich die Inhalte der Präsenzphase bereits für meinen Arbeitsalltag verwenden.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
Begleitung						
9	Die Begleitung während der Selbstlernphase durch die Modulentwickelnden entsprach meinen Erwartungen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
10	Die Selbstlernplattform „Moodle“ ist benutzerfreundlich.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
11	Es nahm mehr Zeit in Anspruch, mit der Selbstlernplattform „Moodle“ zu arbeiten als ich erwartet habe.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
Selbstlernaufgabe						
4	Wie bewerten Sie folgende Aussagen? <i>Bitte kreuzen Sie für jede Antwortmöglichkeit die jeweils für Sie passende Antwortkategorie an.</i>					
		Stimme voll zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme gar nicht zu	Kann ich nicht beurteilen
1	Die Aufgabenstellung für die erste Selbstlernphase war verständlich.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
2	Der Schwierigkeitsgrad der Aufgabenstellung für die erste Selbstlernphase war angemessen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
3	Das zur Verfügung stehende Material war hilfreich für die Bearbeitung der Aufgabenstellungen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
4	Der zeitliche Umfang der Bearbeitung war angemessen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
5	Die Modulentwickelnden standen mir bei Fragen bezüglich der Aufgabenstellung zur Verfügung.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
6	Das Feedback durch die Modulentwickelnden war hilfreich.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅



Evaluation

3. Befragung

**KeGL - Teilvorhaben Hochschule Osnabrück:
Erforschung und Entwicklung bedarfsgerechter,
modularisierter, berufsbegleitender Zertifikatsangebote zur
akademischen Weiterbildung von Gesundheitsfachpersonal
einer patientenorientierten Versorgungslandschaft unter
Würdigung des Lebenslangen Lernens**

Autor*innen: Babitsch, B.; Kusserow, K. M.

Der Fragebogen wurde im Teilvorhaben ‚Kompetenzpassung für Fachkräfte des Gesundheitswesens: Analyse der Kompetenzpassung und Ableitung einer akademischen, kompetenz- und zielgruppenorientierten Weiterbildung im Rahmen von Lebenslangem Lernen‘ (KeGL-UOS) der Universität Osnabrück innerhalb des niedersächsischen Verbundvorhabens ‚Kompetenzentwicklung von Gesundheitsfachpersonal im Kontext des Lebenslangen Lernens (KeGL)‘ erarbeitet. Folgende Hochschulpartner sind an dem Verbund beteiligt:

- Hochschule Hannover, Zentrum für Studium und Weiterbildung (ZSW)
- Jade Hochschule, Zentrum für Weiterbildung, Oldenburg
- Hochschule Osnabrück, Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
- Universität Osnabrück, Fachbereich Humanwissenschaften, Abteilung New Public Health
- Ostfalia Hochschule, Fakultät Gesundheitswesen, Wolfsburg

Das dem Fragebogen zugrundeliegende Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 16OH21027 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt liegt bei den Autorinnen/den Autoren.

Sehr geehrte Teilnehmende,

im Rahmen der Evaluation möchten wir Sie gerne zu Ihren Erfahrungen aus der zweiten Präsenzveranstaltung und der zweiten Selbstlernphase befragen. Gemeinsam mit den Angaben der Referierenden und der Modulentwickelnden soll Ihre Einschätzung zur Optimierung der Zertifikatsangebote beitragen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie sich dazu bereit erklären, uns mithilfe des Fragebogens Ihre Beurteilung unterschiedlicher Aspekte der zweiten Präsenzveranstaltung und der zweiten Selbstlernphase mitzuteilen.

Für das Ausfüllen des Fragebogens benötigen Sie ca. **10 bis 15 Minuten**. Hinweise zum Ausfüllen finden Sie bei den entsprechenden Fragen. Bitte achten Sie darauf, dass Sie keine Frage auslassen. Falls Ihnen die Antwortmöglichkeiten einer Frage nicht ganz passend erscheinen, kreuzen Sie bitte diejenige an, die am ehesten für Sie zutrifft. Bei der Beantwortung des Fragebogens gibt es keine falschen oder richtigen Antworten. Entscheidend ist, was für Sie persönlich zutrifft.

Die Befragung und die Auswertung der Daten sind absolut anonym und lassen keine Rückschlüsse auf Ihre Person zu. Die Daten werden lediglich zu Forschungszwecken im Rahmen dieses Projektes ausgewertet. Falls Sie sich gegen eine Teilnahme entscheiden, entstehen Ihnen selbstverständlich keine Nachteile. Mit dem Ausfüllen des Fragebogens erklären Sie sich mit der anonymen Verarbeitung Ihrer Daten einverstanden.

Wir möchten uns sehr herzlich für Ihre Unterstützung bedanken. Bei weiteren Fragen oder zur Kontaktaufnahme stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Birgit Babitsch und Kim Marei Kusserow

Datenschutzerklärung

Zum Schutz Ihrer persönlichen Angaben werden Ihre Daten und Eingaben streng vertraulich behandelt. Ihre Angaben werden ausschließlich für den vorgesehenen Zweck innerhalb des Projektes KeGL „Kompetenzentwicklung von Gesundheitsfachpersonal im Kontext des Lebenslangen Lernens“ genutzt und die Datenschutzbestimmungen werden eingehalten. Die erhobenen Daten werden nicht an Dritte, d.h. außerhalb des Verbundprojektes, weitergegeben.

Ihre Teilnahme ist freiwillig. Sie können sich frei entscheiden, ob Sie an dieser Befragung teilnehmen möchten oder nicht. Falls Sie sich gegen eine Teilnahme entscheiden, entstehen Ihnen daraus keine Nachteile. Alle Angaben und Aussagen, die Sie im Fragebogen machen, sind so gestaltet, dass bei Auswertungen kein Rückschluss auf Ihre Person möglich ist.

Ihre Fragebogenantworten werden auf einem sicheren Laufwerk abgespeichert. Die ausschließlich an die Universität Osnabrück übermittelten Daten enthalten keinerlei personenbezogene Daten.

Ihre Eingaben werden unter Einhaltung der Datenschutzbestimmungen gesammelt und ausgewertet. Sie werden nur für die Weiterentwicklung der Forschung und die Beantwortung der Fragestellungen des Projektes verwertet. Die Daten werden in elektronischer Form nach Verarbeitung und Veröffentlichung der Ergebnisse zwei Jahre lang aufbewahrt.

Die Ergebnisse dieser Befragung werden ausschließlich in anonymisierter Form veröffentlicht, sodass keine Rückschlüsse auf Ihre Person möglich sind.

Wenn Sie mit der Beantwortung des Fragebogens beginnen, erklären Sie sich mit der Auswertung der von Ihnen eingegebenen Daten und Antworten einverstanden.

Der Fragebogen wird pseudonymisiert ³ ausgewertet. Damit Ihre Angaben miteinander verglichen werden können, bilden Sie bitte dazu einen Code nach folgendem Schema:				
Beispiel: 28 IN 01 (für nicht bekannte Zahlen wählen Sie XX)			Ihr persönlicher Code	
Ziffer 1 u. 2	Die ersten beiden Zahlen des Geburtstags Ihrer Mutter	z. B. 28.04.		
Buchstabe 3 u. 4	Die letzten beiden Buchstaben Ihres Geburtsortes	z. B. BERLIN		
Ziffer 5 u. 6	Die ersten beiden Zahlen des Geburtstags Ihres Vaters	z. B. 01.02.		
Gewähltes Zertifikatsangebot				
1	Bitte geben Sie an, an welchem Zertifikatsangebot der Hochschule Osnabrück Sie teilnehmen.			
<input type="checkbox"/> ₁	Patientensicherheit: Kooperation und Kommunikation			
<input type="checkbox"/> ₂	eHealth und Informationskontinuität			
<input type="checkbox"/> ₃	Theorie-Praxis-Transfer als Konzept der Personal- und Organisationsentwicklung			

Zweite Präsenzphase						
2	Wie bewerten Sie den Veranstaltungsrahmen und den Verlauf der zweiten Präsenzphase? <i>Bitte kreuzen Sie für jede Antwortmöglichkeit die jeweils für Sie passende Antwortkategorie an.</i>					
		Trifft nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft zu	Kann ich nicht beurteilen
	Allgemein					
1	Der Ort der Präsenzveranstaltung war gut zu erreichen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
2	Der Veranstaltungsraum war sehr gut für die Präsenzveranstaltung geeignet.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
3	Ich konnte mich in der Präsenzveranstaltung gut orientieren.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
4	Der Zeitraum zwischen dem ersten und zweiten Präsenztermin war angemessen (18./19.05. bis 08./09.06.).	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
5	Der Zeitraum zwischen dem zweiten und dritten Präsenztermin war angemessen (08./09.06. bis 10./11.08.).	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
	Zweiter Präsenztermin (08./09.06.)					
6	Ich habe neue wissenschaftliche Inhalte kennengelernt.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
7	Ich habe neues Wissen für die Praxis erhalten.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅

³ Pseudonymisieren ist das Ersetzen des Namens und anderer Identifikationsmerkmale durch ein Kennzeichen zu dem Zweck, die Identifizierung des Betroffenen auszuschließen oder erheblich zu erschweren (§ 3 Abs. 6a Bundesdatenschutzgesetz).

		Trifft nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft zu	Kann ich nicht beur- teilen
8	Dem (fachlichen) Austausch in der Gruppe wurde ausreichend Raum gegeben.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
9	Der (fachliche) Austausch in der Gruppe war lernförderlich.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
10	Die Gruppengröße war angemessen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
11a	Der/die (erste) Referierende hat die Inhalte verständlich vermittelt.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
12a	Der/die (erste) Referierende ist gut auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Teilnehmenden eingegangen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
13a	Die Unterrichtsform des/der Referierenden war angemessen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
14	Sonstiges, und zwar:	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅

Für Teilnehmende des Moduls „eHealth und Informationskontinuität“:						
11b	Der/die zweite Referierende hat die Inhalte verständlich vermittelt.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
12b	Der/ die zweite Referierende ist gut auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Teilnehmenden eingegangen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
13b	Die Unterrichtsform des/der zweiten Referierenden war angemessen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅

Zweite Selbstlernphase						
3	Wie bewerten Sie folgende Aussagen?					
	<i>Bitte kreuzen Sie für jede Antwortmöglichkeit die jeweils für Sie passende Antwortkategorie an.</i>					
		Stimme voll zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme gar nicht zu	Kann ich nicht beur- teilen
Organisation						
1	Die Selbstlernphase ließ sich gut mit meinen beruflichen Pflichten vereinbaren.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
2	Die Selbstlernphase ließ sich gut mit meinen privaten Pflichten vereinbaren.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
3	Die Aufbereitung der Aufgaben in der Selbstlernphase hat mir die Organisation bei der Bearbeitung vereinfacht.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
4	Insgesamt ist es mir gut gelungen, die Aufgaben in dem dafür vorgesehenen Zeitfenster abzuschließen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅

		Stimme voll zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme gar nicht zu	Kann ich nicht beurteilen
Inhalt						
5	Die Selbstlernphase hat mir insgesamt geholfen, das in der zweiten Präsenzphase Gelernte zu verfestigen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
6	Der Umfang der bereitgestellten Materialien war angemessen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
7	Die bereitgestellten Materialien haben die Inhalte der Präsenzphase sehr gut thematisch vertieft.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
8	Durch die Selbstlernphase konnte ich die Inhalte der Präsenzphase bereits für meinen Arbeitsalltag verwenden.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
Begleitung						
9	Die Begleitung während der Selbstlernphase durch die Modulentwickelnden entsprach meinen Erwartungen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
10	Die Selbstlernplattform „Moodle“ ist benutzerfreundlich.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
11	Es nahm mehr Zeit in Anspruch, mit der Selbstlernplattform „Moodle“ zu arbeiten als ich erwartet habe.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
Selbstlernaufgabe						
4	Wie bewerten Sie folgende Aussagen? <i>Bitte kreuzen Sie für jede Antwortmöglichkeit die jeweils für Sie passende Antwortkategorie an.</i>					
		Stimme voll zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme gar nicht zu	Kann ich nicht beur- teilen
1	Die Aufgabenstellung für die zweite Selbstlernphase war verständlich.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
2	Der Schwierigkeitsgrad der Aufgabenstellung für die zweite Selbstlernphase war angemessen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
3	Das zur Verfügung stehende Material war hilfreich für die Bearbeitung der Aufgabenstellungen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
4	Der zeitliche Umfang der Bearbeitung war angemessen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
5	Die Modulentwickelnden standen mir bei Fragen bezüglich der Aufgabenstellung zur Verfügung.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
6	Das Feedback durch die Modulentwickelnden war hilfreich.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅

Persönlicher Gewinn und Anwendungsbezug ⁴						
5	Wie bewerten Sie folgende Aussagen? <i>Bitte kreuzen Sie für jede Antwortmöglichkeit die jeweils für Sie passende Antwortkategorie an.</i>					
	Persönlicher Gewinn durch die Veranstaltung	Trifft voll und ganz zu	Trifft eher zu	Teils/teils	Trifft eher nicht zu	Trifft überhaupt nicht zu
1	Die Themen der Veranstaltung haben mich interessiert.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
2	Die behandelten Themen waren für mich bedeutsam.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
3	Die behandelten Themen waren für mich relevant.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
4	Ich habe in dieser Veranstaltung etwas Sinnvolles gelernt.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
5	Ich habe in dieser Veranstaltung etwas Wichtiges gelernt.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
6	Mein Verständnis für das Modulthema hat sich im bisherigen Verlauf des Moduls weiterentwickelt.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
Anwendungsbezug						
7	Es wurden Bezüge zwischen Theorie und Praxis aufgezeigt.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
8	Der/die Dozent/in hat den Stoff an lebensnahen Beispielen veranschaulicht.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
9	Er/Sie hat zur kritischen Auseinandersetzung mit den behandelten Themen angeregt.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
10	Die behandelten Themen waren lebensfern.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅

Anmerkungen					
6	Bitte geben Sie an, wie Sie diesen Fragebogen beurteilen.				
		Trifft nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft zu
1	Die Fragen waren eindeutig.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
2	Die Fragen waren verständlich.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
3	Die Fragen waren gut zu beantworten.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
4	Die Antwortmöglichkeiten waren eindeutig.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
5	Die Antwortmöglichkeiten waren verständlich.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
6	Die Antwortmöglichkeiten waren gut zu nutzen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
7	Raum für Ihre Anmerkungen und Ergänzungen				

⁴ Items modifiziert nach Gollwitzer & Schlotz (2003): Trierer Inventar zur Lehrveranstaltungsevaluation

Herzlichen Dank für Ihre Zeit und Ihre Unterstützung!

bedarfsorientiert
Hochschulen
Wissenschaftlich

Weiterbildung

praxisnah
Gesundheitsberufe

Evaluation 4. Befragung

**KeGL - Teilvorhaben Universität Osnabrück:
Analyse der Kompetenzpassung ausgewählter
Gesundheitsberufe zur passgenauen Konzeption
von Weiterbildungsmodulen**

Autor*innen: Babitsch, B.; Kusserow, K. M.

Der Fragebogen wurde im Teilvorhaben ‚Kompetenzpassung für Fachkräfte des Gesundheitswesens: Analyse der Kompetenzpassung und Ableitung einer akademischen, kompetenz- und zielgruppenorientierten Weiterbildung im Rahmen von ‚Lebenslangem Lernen‘ (KeGL-UOS) der Universität Osnabrück innerhalb des niedersächsischen Verbundvorhabens ‚Kompetenzentwicklung von Gesundheitsfachpersonal im Kontext des Lebenslangen Lernens (KeGL)‘ erarbeitet. Folgende Hochschulpartner sind an dem Verbund beteiligt:

- Hochschule Hannover, Zentrum für Studium und Weiterbildung (ZSW)
- Jade Hochschule, Zentrum für Weiterbildung, Oldenburg
- Hochschule Osnabrück, Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
- Universität Osnabrück, Fachbereich Humanwissenschaften, Abteilung New Public Health
- Ostfalia Hochschule, Fakultät Gesundheitswesen, Wolfsburg

Das dem Fragebogen zugrundeliegende Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 16OH21027 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt liegt bei den Autorinnen/den Autoren.

Sehr geehrte Teilnehmende,

im Rahmen der Evaluation möchten wir gerne von Ihnen erfahren, ob und wie Sie die Erkenntnisse aus der Weiterbildung an der Universität Osnabrück für sich nutzen konnten. Insbesondere interessiert uns, ob Sie Inhalte des Zertifikatsangebotes und die erworbenen Kompetenzen in Ihrem Arbeitsalltag einsetzen konnten. Darüber hinaus möchte wir gerne von Ihnen eine Rückmeldung bezüglich Ihres persönlichen Gewinns der Teilnahme und Ihre Erfahrungen und Veränderungen in der Berufspraxis durch Ihre Teilnahme an unserer Pilotierung erfragen. Ihre Meinung ist uns sehr wichtig und hat uns bereits aus den vorherigen Erhebungen wichtige Erkenntnisse für die Verbesserung der Zertifikatsangebote an Hochschulen gegeben. Parallel werden auch Referierende und Modulentwickelnde um Ihre Einschätzung zu den Zertifikatsangeboten gebeten.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns auch bei dieser Erhebung mit Ihrer Teilnahme unterstützen.

Für das Ausfüllen des Fragebogens benötigen Sie ca. 15 Minuten. Hinweise zum Ausfüllen finden Sie bei den entsprechenden Fragen. Bitte achten Sie darauf, dass Sie keine Frage auslassen. Falls Ihnen die Antwortmöglichkeiten einer Frage nicht ganz passend erscheinen, kreuzen Sie bitte diejenige an, die am ehesten für Sie zutrifft. Bei der Beantwortung des Fragebogens gibt es keine falschen oder richtigen Antworten. Entscheidend ist, was für Sie persönlich zutrifft.

Die Befragung und die Auswertung der Daten sind absolut anonym und lassen keine Rückschlüsse auf Ihre Person zu. Die Daten werden lediglich zu Forschungszwecken im Rahmen dieses Projektes ausgewertet. Falls Sie sich gegen eine Teilnahme entscheiden, entstehen Ihnen selbstverständlich keine Nachteile. Mit dem Ausfüllen des Fragebogens erklären Sie sich mit der anonymen Verarbeitung Ihrer Daten einverstanden.

Wir möchten uns sehr herzlich für Ihre Unterstützung bedanken. Bei weiteren Fragen oder zur Kontaktaufnahme stehen wir gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Birgit Babitsch und Kim Marei Kusserow

Datenschutzerklärung

Zum Schutz Ihrer persönlichen Angaben werden Ihre Daten und Eingaben streng vertraulich behandelt. Ihre Angaben werden ausschließlich für den vorgesehenen Zweck innerhalb des Projektes KeGL „Kompetenzentwicklung von Gesundheitsfachpersonal im Kontext des lebenslangen Lernens“ genutzt und die Datenschutzbestimmungen werden eingehalten. Die erhobenen Daten werden nicht an Dritte, d. h. außerhalb des Verbundprojektes, weitergegeben.

Ihre Teilnahme ist freiwillig. Sie können sich frei entscheiden, ob Sie an dieser Befragung teilnehmen möchten oder nicht. Falls Sie sich gegen eine Teilnahme entscheiden, entstehen Ihnen daraus keine Nachteile. Alle Angaben und Aussagen, die Sie im Fragebogen machen, sind so gestaltet, dass bei Auswertungen kein Rückschluss auf Ihre Person möglich ist.

Ihre Angaben im Fragebogen werden sicher, d. h. auf passwortgeschützten Computern, abgespeichert und nur auf diesen an der Universität Osnabrück ausgewertet.

Ihre Angaben werden unter Einhaltung der Datenschutzbestimmungen gesammelt und ausgewertet. Sie werden nur für die Weiterentwicklung der Forschung und die Beantwortung der Fragestellungen des Projektes verwertet. Die Daten werden in elektronischer Form nach Verarbeitung und Veröffentlichung der Ergebnisse zwei Jahre lang aufbewahrt.

Die Ergebnisse dieser Befragung werden ausschließlich in pseudonymisierter Form veröffentlicht, sodass keine Rückschlüsse auf Ihre Person möglich sind.

Wenn Sie mit der Beantwortung des Fragebogens beginnen, erklären Sie sich mit der Auswertung der von Ihnen eingegebenen Daten und Antworten einverstanden.

Der Fragebogen wird pseudonymisiert ⁵ ausgewertet. Damit Ihre Angaben miteinander verglichen werden können, bilden Sie bitte dazu einen Code nach folgendem Schema:				
Beispiel: 28 IN 01 (für nicht bekannte Zahlen wählen Sie XX)				Ihr persönlicher Code
Ziffer 1 und 2	Die ersten beiden Zahlen des Geburtstags Ihrer Mutter	z. B. 28.04.		
Buchstabe 3 und 4	Die letzten beiden Buchstaben Ihres Geburtsortes	z. B. BERLIN		
Ziffer 5 und 6	Die ersten beiden Zahlen des Geburtstags Ihres Vaters	z. B. 01.02.		

Einschätzung des Lernerfolgs						
1 Wenn Sie das Zertifikatsangebot rückblickend betrachten, wie schätzen Sie – alles in allem – folgende Aussagen ein?						
		Trifft voll und ganz zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft überhaupt nicht zu	Kann ich nicht beurteilen
1	Der Besuch des Moduls hat sich für mich persönlich gelohnt.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
2	Alles in allem hat mir das Modul viel für meine Berufstätigkeit gebracht.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
3	Ich habe die Universität/Hochschule als interessanten Lernort für mich kennen gelernt.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
2 Inwieweit haben die folgende Aspekte Sie bei der Nutzung der Weiterbildungsinhalte in Ihrem Berufsfeld unterstützt?						
<i>Bitte kreuzen Sie für jede Antwortmöglichkeit die jeweils für Sie passende Antwortkategorie an.</i>						
		Gar nicht	In geringem Maße	Weder noch	In mittlerem Maße	Im starken Maße
1	Der Transfer der Weiterbildungsinhalte in den meinen Berufsalltag wurde positiv unterstützt durch:					
1	Praxisbezug der Weiterbildungsinhalte zum eigenen Arbeitsfeld	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
2	Einblick in aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
5	(Fachlicher) Austausch in der Gruppe	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
6	Interprofessionelle Zusammensetzung der Teilnehmenden	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
7	Bereitgestellte Lehrmaterialien	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
8	Selbstlernaufgaben	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
9	Onlineplattform „Moodle“	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
10	Begleitung durch die Modulentwickelnden	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
16	Sonstiges, und zwar:	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅

⁵ Pseudonymisieren ist das Ersetzen des Namens und anderer Identifikationsmerkmale durch ein Kennzeichen zu dem Zweck, die Identifizierung des Betroffenen auszuschließen oder erheblich zu erschweren (§ 3 Abs. 6a Bundesdatenschutzgesetz).

Persönlicher Gewinn und Anwendungsbezug ⁶						
3 Wie bewerten Sie folgende Aussagen? <i>Bitte kreuzen Sie für jede Antwortmöglichkeit die jeweils für Sie passende Antwortkategorie an.</i>						
		Trifft voll und ganz zu	Trifft eher zu	Teils/ teils	Trifft eher nicht zu	Trifft über- haupt nicht zu
Persönlicher Gewinn durch die Veranstaltung						
1	Die Themen der Veranstaltung haben mich interessiert.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
2	Die behandelten Themen waren für mich bedeutsam.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
3	Die behandelten Themen waren für mich relevant.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
4	Ich habe in dieser Veranstaltung etwas Sinnvolles gelernt.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
5	Ich habe in dieser Veranstaltung etwas Wichtiges gelernt.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
6	Mein Verständnis für das Modulthema hat sich durch die Teilnahme weiterentwickelt.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
Anwendungsbezug						
7	Es wurden Bezüge zwischen Theorie und Praxis aufgezeigt.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
8	Die behandelten Themen waren lebensfern.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
Erwartungen						
4 Welche Ihrer Erwartungen an die Weiterbildung an der Universität Osnabrück haben sich erfüllt? <i>Bitte kreuzen Sie für jede Antwortmöglichkeit die jeweils für Sie passende Antwortkategorie an.</i>						
		Trifft nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft zu	
Durch die Weiterbildung war es für mich möglich, ...						
1	... wissenschaftliche Inhalte zu erfahren.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	
2	... neue (und hilfreiche) Kontakte zu knüpfen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	
3	... neues Wissen für die Praxis zu erhalten.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	
4	... Beratungsangebote zum Lebenslangen Lernen wahrnehmen zu können.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	
5	... individuelle Rückmeldungen zu erhalten.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	
6	... kompetente Referierende zu erleben.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	
7	... ein mich inspirierendes Umfeld zu erfahren.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	
8	Andere Erwartungen und zwar:	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	

⁶ Items modifiziert nach Gollwitzer & Schlotz (2003): Trierer Inventar zur Lehrveranstaltungsevaluation

Theorie-Praxis-Transfer						
5 Im Rahmen der Weiterbildung spielte die Anwendung der Erkenntnisse im Berufsalltag eine große Rolle. Wie schätzen Sie derzeit ein, dass Sie die Erkenntnisse aus dem Zertifikatsangebot für Ihren beruflichen Alltag bzw. Ihre berufliche Situation nutzen?						
<i>Bitte kreuzen Sie für jede Antwortmöglichkeit die jeweils passende Antwortkategorie an.</i>						
		Stimme voll zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme gar nicht zu	Kann ich nicht be- urteilen
1	Die Weiterbildung hat mir genau die Kompetenzen vermittelt, die mir im Berufsalltag fehlten.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
2	Ich habe bereits während der Modulteilnahme begonnen, neues Wissen bzw. neue Methoden in die Praxis einzubringen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
3	Bereits während der Weiterbildung haben sich meine Arbeitsabläufe positiv verändert.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
4	Ich habe mir fest vorgenommen, das neue Wissen bzw. die neuen Methoden in meine Berufspraxis einzubringen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
5	Durch die Weiterbildung sehe ich neue Handlungsfelder für mich in meiner Berufspraxis.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
6	Die Weiterbildung hat mir Ideen vermittelt, wie ich mein Berufsfeld für mich attraktiver gestalten kann.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
7	Durch die Weiterbildung habe ich Ideen bekommen, wie ich mich beruflich weiter entwickeln kann.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
8	Die Erfahrungen mit der Weiterbildung kann ich für mich gut nutzen, um meine Kompetenzen im Berufsfeld weiter zu entwickeln.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
9	Durch die Weiterbildung wurden mir auch Grenzen der Umsetzung in die Berufspraxis deutlich.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
10	Sonstiges, und zwar:	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
6 Im Rahmen der Weiterbildung spielte die Anwendung der Erkenntnisse im Berufsalltag eine große Rolle. Wie hat sich Ihre berufliche Situation seit der Teilnahme an dem Zertifikatsangebot verändert?						
<i>Bitte kreuzen Sie für jede Antwortmöglichkeit die jeweils passende Antwortkategorie an.</i>						
		Stimme voll zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme gar nicht zu	
1	Die Zusammenarbeit mit Kolleg*innen hat sich positiv verändert.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	
2	Die Zusammenarbeit mit mir vorgesetzten Personen hat sich positiv verändert.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	
3	Die Teilnahme an dem Zertifikatsangebot hat zur Sicherung meines Arbeitsplatzes beigetragen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	

		Stimme voll zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme gar nicht zu	
4	Die Teilnahme an dem Zertifikatsangebot hat meine Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessert.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	
5	Die Teilnahme an dem Zertifikatsangebot hat zu einer besseren Entlohnung beigetragen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	
6	Sonstiges, und zwar:	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	
7 Wie bewerten Sie zum heutigen Zeitpunkt folgende Aspekte bezüglich Ihres Einflusses auf die Umsetzung/Nutzung/Anwendung der Inhalte in Ihre Berufspraxis?						
<i>Bitte kreuzen Sie für jede Antwortmöglichkeit die jeweils passende Antwortkategorie an.</i>						
		Sehr groß	Groß	Weder noch	Gering	Sehr gering
1	Praxisbezug der Inhalte zum eigenen Arbeitsfeld	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
2	Einblick in aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
3	(Fachlicher) Austausch in der Gruppe	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
4	(Fachlicher) Austausch mit den Referierenden	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
5	Bereitgestellte Lehrmaterialien	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
6	Selbstlernaufgaben	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
7	Unterstützung durch vorgesetzte Personen	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
8	Unterstützung durch Kolleg*innen	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
9	Eigenes Engagement	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
10	Rahmenbedingungen im Arbeitsfeld	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
11	Offenheit des Arbeitgebers für neue Ideen	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
12	Sonstiges, und zwar:	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
13	Sonstiges, und zwar:	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
8 Haben Sie nach der Teilnahme an dem Zertifikatsangebot mit Ihren Kolleg*innen bzw. mit Ihnen vorgesetzten Personen über die Inhalte des Zertifikatsangebotes gesprochen?						
<input type="checkbox"/> ₁ Ja, mit mindestens einer mir vorgesetzten Person		<input type="checkbox"/> ₂ Ja, mit mindestens einer/einem Kolleg*in				
<input type="checkbox"/> ₃ Nein → bitte weiter mit Frage 10						

9 Wenn ja, welche Erfahrungen haben Sie dabei gemacht? Bitte kreuzen Sie für jede Antwortmöglichkeit die jeweils passende Antwortkategorie an.						
		Trifft voll und ganz zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft überhaupt nicht zu	Kann ich nicht beurteilen
1	Der/die Vorgesetzte hat Interesse an den Inhalten der Weiterbildung gezeigt.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
2	Meine Kolleg*innen haben Interesse an den Inhalten der Weiterbildung gezeigt.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
3	Der/die Vorgesetzte haben mich motiviert, die Weiterbildungsinhalte in die Praxis umzusetzen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
4	Meine Kolleg*innen haben mich motiviert, die Weiterbildungsinhalte in die Praxis umzusetzen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅

Gesamteinschätzung						
10 Bitte beurteilen Sie folgende Aspekte zur Qualität des Konzeptes des Zertifikatsangebotes. Bitte kreuzen Sie für jede Antwortmöglichkeit die jeweils passende Antwortkategorie an.						
		Trifft voll und ganz zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft überhaupt nicht zu	Kann ich nicht beurteilen
1	Bei einem erneuten Angebot würde ich das Zertifikatsangebot ebenfalls auswählen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
2	Ich würde anderen Personen das Zertifikatsangebot empfehlen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
3	Ich finde es gut, dass sich die Universität/Hochschule an der wissenschaftlichen Weiterbildung für Gesundheitsberufe beteiligt.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
4	Aus meiner Sicht sind solche Weiterbildungsangebote sehr gut geeignet, um die Kompetenzen im Berufsalltag zu erhöhen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
5	Die Zertifikatsangebote unterstützen Fachkräfte sich im Sinne des lebenslangen Lernens weiter zu qualifizieren.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅

Ihre Erfahrungen, Motivation und Interessen bezüglich der Weiterbildung					
11 Wenn Sie auf Ihre Erfahrungen mit Ihrer Aus-, Fort- und Weiterbildung insgesamt zurückblicken, welche Einschätzung würden Sie für folgende Aussagen geben?					
<i>Bitte kreuzen Sie für jede Antwortmöglichkeit die jeweils passende Antwortkategorie an.</i>					
		Trifft nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft zu
1	Ich habe mich schon immer sehr gerne mit neuen Themen befasst.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
2	Das Lernen neuer Inhalte fällt mir sehr leicht.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
3	Für meinen Lernerfolg hilft es mir, wenn die Lernergebnisse klar formuliert sind.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
4	Mich selbst kontinuierlich zu motivieren, fällt mir leicht.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
5	Ich habe für mich festgestellt, dass ich mehr Zeit als andere benötige, den Lernstoff zu bearbeiten.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
6	Es fällt mir leicht, den neu erlernten Stoff mit bereits vorhandenem Wissen zu verknüpfen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
7	Es fällt mir leicht, den neu erlernten Stoff in meinem Arbeitsalltag anzuwenden.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
12 Was hat Sie motiviert, an dem wissenschaftlichen Zertifikatsangebot teilzunehmen?					
<i>Bitte kreuzen Sie für jede Antwortmöglichkeit die jeweils passende Antwortkategorie an.</i>					
		Trifft nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft zu
1	Interesse an den Weiterbildungsinhalten	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
2	Interesse an Erkenntnissen aktueller Forschung	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
3	Interesse am wissenschaftlichen Arbeiten	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
4	Wunsch nach beruflichem Aufstieg	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
5	Wunsch nach besserer Entlohnung	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
6	Interesse neues Wissen bzw. neue Methoden in den Berufsalltag einzubringen	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
7	Persönliche Weiterentwicklung	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
8	Wunsch nach Sicherung des Arbeitsplatzes bzw. Verbleib im Beruf	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
9	Verbesserung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
10	Wunsch nach (fachlichem) Austausch unter Kolleg*innen	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄

		Trifft nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft zu
11	Verpflichtung (z. B. durch Arbeitgeber)	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
12	Abwechslung zum Berufsalltag	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
13	Sonstige Gründe, und zwar: _____	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
14	Sonstige Gründe, und zwar: _____	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄

Ihre bisherigen Erfahrungen mit Fort- und Weiterbildung					
13 Alles zusammen betrachtet, konnten Sie von der Teilnahme an dem Zertifikatsangebot profitieren? <i>Bitte kreuzen Sie für jede Antwortmöglichkeit die jeweils für Sie passende Antwortkategorie an.</i>					
		Gar nicht	In geringem Maße	In middle- rem Maße	In starkem Maße
1	Für meine persönliche Entwicklung	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
2	Für meinen Berufsalltag	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
3	Für meine berufliche Karriereentwicklung	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
4	Für die Zusammenarbeit mit Kolleg*innen	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
5	Für die Versorgungsqualität in meinem Arbeitsalltag	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
6	Für die Arbeitsplatzqualität	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
7	Für die Arbeitsplatzattraktivität	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
8	Für die Zusammenarbeit mit vorgesetzten Personen	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
9	Für die Unterstützung durch vorgesetzte Personen bezüglich zukünftiger Teilnahmen an Weiterbildungsangeboten	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
10	Etwas anderes, und zwar: _____	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
14 Alles zusammen betrachtet, hat sich Ihre berufliche Situation geändert? <i>Bitte kreuzen Sie für jede Antwortmöglichkeit die jeweils für Sie passende Antwortkategorie an.</i>					
	<input type="checkbox"/> ₁ Gar nicht	<input type="checkbox"/> ₂ In geringem Maße	<input type="checkbox"/> ₃ In mittlerem Maße	<input type="checkbox"/> ₄ In starkem Maße	

Motivation					
15 Was würde Sie dazu motivieren, erneut an einem wissenschaftlichen Zertifikatsangebot einer Universität/Hochschule teilzunehmen? <i>Bitte kreuzen Sie für jede Antwortmöglichkeit die jeweils für Sie passende Antwortkategorie an.</i>					
		Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft nicht zu
1	Interesse an den Weiterbildungsinhalten	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
2	Interesse an den Erkenntnissen aktueller Forschung	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
3	Interesse am wissenschaftlichen Arbeiten	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
4	Wunsch nach beruflichem Aufstieg	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄

		Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft nicht zu
5	Wunsch nach besserer Entlohnung	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
6	Interesse, neues Wissen bzw. neue Methoden in den beruflichen Alltag einzubringen	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
7	Persönliche Weiterentwicklung	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
8	Wunsch nach Sicherung des Arbeitsplatzes bzw. Verbleib im Beruf	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
9	Verbesserung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
10	Wunsch nach (fachlichem) Austausch unter Kolleg*innen	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
11	Verpflichtung (z.B. durch Arbeitgeber*in)	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
12	Abwechslung zum Berufsalltag	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
13	Sonstige Gründe:	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄

Anmerkungen					
16 Bitte geben Sie an, wie Sie diesen Fragebogen beurteilen.					
		Trifft voll und ganz zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft überhaupt nicht zu
1	Die Fragen waren eindeutig.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
2	Die Fragen waren verständlich.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
3	Die Fragen waren gut zu beantworten.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
4	Die Antwortmöglichkeiten waren eindeutig.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
5	Die Antwortmöglichkeiten waren verständlich.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
6	Die Antwortmöglichkeiten waren gut zu nutzen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄

17 Raum für Ihre Anmerkungen und Ergänzungen	
	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>

Herzlichen Dank für Ihre Zeit und Ihre Unterstützung!